

Neu-Braunfels-Zeitung

Beste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. Februar 1921.

Nummer 21.

Texanisches.

* Aus Marion wird uns berichtet: In der St. Johannes-Kirche wurden durch Pastor S. Brunotte folgende Kinder getauft: Das Töchterlein von Herrn Ferd. Schraub und dessen Ehefrau Hulda, geb. Schulz. Es erhielt die Namen: Viola, Ella. Als Paten standen: Herr u. Frau Paul Schulz; Herr und Frau Phil. Schraub. Ferner das Töchterlein von Herrn Helmut D. Saur und dessen Ehefrau, geb. Schulz. Es erhielt die Namen: Margarete, Minnie. Als Paten standen: Frau Margarete Saur in Deutschland, die vertreten wurde, Herr Eduard und Udo Schulz.

Im Luft. Harehaus wurden durch Pastor S. Brunotte am Mittwoch, d. 9. Februar, ehelich verbunden: Herr Alwin, S. Pfannstiel aus Marion u. Frä. Silda Winkelmann aus Bühl. Als Trauzeugen fungierten: Herr Alfred Wiedertstein und Frä. Louise Winkelmann.

* Im Januar kollektierte Steuereinnahmer Adolph Stautenberger von Guadalupe County 55,029.83 Dollars Staatssteuern und 79,596.18 Dollars Countysteuern. Die „Highway“-Steuern sind hierin nicht eingeschlossen.

* In Placedo ist Herr Fritz Buchring im Alter von 72 Jahren gestorben.

* In Victoria soll am 31. Oktober, 1., 2. und 3. November eine große Fair abgehalten werden.

* Südlich von Mexia ist ein großes Bohrgerüst errichtet. Ein New Yorker Syndikat will dort nach Öl bohren lassen.

* Die fünf Personen, die in Verbindung mit dem Bankraub in Boerne verhaftet wurden, sind wieder freigelassen worden. Von den Räubern hat man keine Spur, doch lassen Umstände vermuten, daß es dieselben Leute waren, die den Bankraub in Sondo verübten.

* Ungefähr hundert Frauen bezahlten in Gillespie County ihre Kopfsteuer. Im Ganzen bezahlten 2000 Personen Kopfsteuer.

* In Moulton in der lutherischen Kirche wurden Herr Magnus Mertz von Sallettsville und Frä. Anna Krause, Tochter von Herrn Aug. Krause und Frau von Dal Grove, von Herrn Pastor E. Hammermann getraut.

* In Moulton verheirateten sich Herr Joe Schindler von Shiner und Frä. Minnie Hillmer, Tochter von Herrn und Frau Wm. Hillmer von Shiner. Friedensrichter A. G. Vasey von Shiner vollzog die Trauung. Das junge Paar wird in Shiner wohnen.

* In Elgin starb nach langem schweren Leiden Herr Emil Lindner.

* In der Nähe von Witting farb plötzlich am Herzschlag der ungefähr 47 Jahre alte Herr Arthur Bollentine. Er hatte an dem Tage noch Vieh getrieben.

* Bei Victoria wird schon Korn gepflanzt; Kartoffeln kommen schon auf. Gemüse gibt's in Hülle und Fülle.

* In Sallettsville wurde das neue Hochschulgebäude eingeweiht; das Auditorium erwies sich als zu klein für die vielen Besucher.

* Bei Appelt Hill brannten vier Haushofer des Farmers D. S. Mery nieder; sein kleiner Sohn hatte mit Streichhölzern gespielt.

* In Sallettsville verheirateten sich Herr Victor Dreptow und Frä. Della Galla.

* In seinem 75. Lebensjahre starb in Sallettsville Herr Kasper Seymann. Er war in Frelsburg, Texas, geboren.

* Bei Herrn Albert W. Saegert in Seguin sind Zwillinge angekommen — zwei Buben.

* In Seguin wurde von Friedensrichter Weinert ein Neger unter

\$1000 Bond gestellt, welcher angeklagt ist, einen andern Neger namens Garfield Phillips im Streit erschossen zu haben.

* Die „Yorktown Chamber of Commerce and Agriculture“ hat die folgenden Beamten gewählt: G. J. Nau, Präsident; D. Kraege, 1. Vice-Präsident; E. F. Bierck, 2. Vice-Präsident; S. Mollenhauer, Schatzmeister; C. P. Zinde, W. C. Mey, L. S. Gips, R. J. Roeder, C. L. Strieber, Direktoren. Die Vereinigung hat in dem abgeschlossenen Fiskaljahr \$8,689.47 eingenommen und \$8,021.16 ausgegeben.

* Paris, Texas, befindet sich in Aufregung über den Mord der 20-jährigen Frau Marie Edwards. Sie wurde am Samstag Nacht getötet, als sie mit Claude Gambill, einem jungen Farmer aus der Umgegend, Automobil fuhr. Gambill sagt den Beamten, daß ein fremder Neger den Mord verübte, und Sheriff Brown sagt, daß Umstände dieses bestätigen. Das Automobil konnte nicht weiterfahren, da die Batterien nicht mehr arbeiteten. Als der Neger kam, ersuchte Gambill ihn, die Car anzufahren, was er ohne Erfolg versuchte. Bald darnach kam der Neger mit einem Revolver zurück, nahm Gambill ein Taschenbuch, in welchem sich \$70 befanden, ab und schoß ihn in den Fuß und in die Brust. So sagt Gambill. Sein Hemd zeigt, daß er an der Brust von einer Kugel getroffen wurde, die jedoch nicht durch die Haut drang, sondern vermutlich abprallte; Gambill sagt, die Kugel traf ihn mit solcher Gewalt, daß er zu Boden fiel. Er und Frau Edwards begannen hierauf nach der Stadt zurückzugehen; da kam der Neger wieder und zwang die Frau, mit ihm zu gehen. Bald darauf hörte Gambill einen Schuß. Gambill begab sich in das nächste Haus und telephonierte an die Beamten. Diese kamen, und nach stundenlangem Suchen fanden sie die Leiche der Frau. Die Leiche war mit Sorgfalt ausgelegt worden, die Kinde über die Brust gekreuzt. In einziger Entfernung fand man ihre Schuhe, und nicht weit davon Gambills Taschenbuch, worin sich noch das Geld befand. — Die Frau galt als eine Schönheit und lebte seit einigen Monaten getrennt von ihrem Mann, welcher in Denton wohnt. Gambill ist in seinem Heim in der Nähe von Paris und behandelt seinen verumdeten Fuß. Bis jetzt sind keine Verhaftungen vorgenommen worden.

* Eine Menge deutschen Bieres u. Weines, die auf dem Boden eines kürzlich aus Deutschland in Galveston angekommenen amerikanischen Schiffes versteckt war, wurde am Freitag von Bundes- Zollinspektoren weggenommen. Mehrere Kisten deutscher Pfefferwaren, die sich nicht auf den Frachtkisten des Schiffes zeigten, wurden ebenfalls beschlagnahmt. Die Behörden geben den Namen des Schiffes nicht bekannt.

* Fünf Meilen östlich von Marion brannte Donnerstag Nacht die große Scheune des in Marion wohnenden Herrn Frank Reinhard nieder. Nachbarn bemerkten das Feuer bald nach Mitternacht und verhinderten durch ihr wirksames Eingreifen ein weiteres Umsichgreifen der Flammen. 20 Wagenladungen Corn, 17 Wagenladungen Futterrohstoffe und eine Anzahl Farmgeräte verbrannten. Acht Pferde, die sich in einem Teil des Gebäudes befanden, waren durch das Feuer so verwirrt, daß sie mit Stöcken herausgetrieben werden mußten. Herr Reinhard wurde gegen 4 Uhr morgens von dem Brande benachrichtigt. Man vermutet Brandstiftung.

* In der Nähe des St. Louis College in San Antonio starb am Dienstag nach einer Operation Herr Ad. Weißbacher in seinem 75. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute

(Donnerstag) statt. Der Verstorbene hat viele Verwandte in dieser Gegend.

* Am Freitag brachen zwei Gefangene aus dem County-Gefängnis in Seguin aus, ein Weiber namens George Weis, welcher angeklagt ist, Kleider und Schmuckstücke im Werte von mehr als \$50 aus den Zimmern über dem Gaensel'schen Lokal gestohlen zu haben, und ein Neger Namens Charlie Williams, welcher angeklagt ist, am Bahnhof in eine „Caboote“ entbrochen zu sein. Die Weiden waren seit ungefähr einem Monat eingesperrt. Man hatte sie am Mittwoch noch nicht wiedergefunden.

* In Seguin ist Frau M. M. Eschline in ihrem 89. Lebensjahre gestorben; sie war eine Pionierin dieser Gegend.

* Freitag Nacht brannte in West-Seguin eine Scheune nieder, welche Herrn J. S. Herron gehörte. Der Verlust beträgt annähernd \$300.

* Mit einer Schußwunde im Kopf wurde der 45 Jahre alte Landhändler R. W. Counts tot in seiner Garage in Waxahachie gefunden. Geldverlegenheiten sollen den Mann zur Selbstentlebung getrieben haben.

Inland.

— Sechs Frauen, eine von ihnen eine Großmutter, erschienen im juristischen Department des New Yorker Zollhauses, um die ihnen auferlegte Buße für die Spirituosen zu bezahlen, die sie beinahe von dem italienischen Dampfer „Giuseppa Verdi“ in Sicherheit gebracht hätten. Zwei Wächter am Pier, wo das italienische Schiff am 3. Februar angelegt, hatten die sechs Frauen an Bord gehen sehen, und es war ihnen aufgefallen, daß die Damen bei ihrer Rückkehr eine bedeutend größere „Lonnage“ aufwiesen. Sie wurden nach der „Barge Office“ gebracht, wo sie von Inspektorinnen untersucht wurden. Nicht weniger als 31 Flaschen guten „Stoffs“ wurden dort an ihren Hüften baumelnd gefunden. Am Freitag sollte jede der Sündnerinnen um \$400 Strafe bezahlen. „Unmöglich“ schluchzten sie, „unifono“, worauf die Beamten ein Einsehen hatten. Mit einer Buße von \$5 per geschmuggelter Flasche ließ man sie laufen.

— Der Senat hat einen Beschluß angenommen, nach welchem der Vize-Präsident der Ver. Staaten \$15,000 per Jahr bekommen soll, statt \$12,000, wie bisher.

— Ein Bericht vom 9. Februar aus Chicago enthält die Mitteilung, daß in den dortigen Hochschulen der Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur, der beim Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg eingestellt wurde, wieder aufgenommen wird. Superintendent Peter A. Mortensen sandte ein Bulletin an die Hochschul-Prinzipale, worin diese zur Wiederaufnahme dieses Unterrichts ermächtigt wurden.

Allerlei aus Deutschland.

— Das Propaganda-Hauptquartier der Volkswirtschaft für das westliche Europa und Amerika soll in Bremen entdeckt und ausgehoben worden sein. Es heißt, daß sensationelle Verhaftungen in vielen Städten bevorstehen, sobald die riesige Masse beschlagnahmter Dokumente entziffern ist. Soweit sich bis jetzt aus dem in Bremen konfiszierten bolschewistischen Archiv ergeben hat, ist die Propaganda-Litelligenz für jedes Land in den Händen eines Direktors, der seine Instruktionen von Moskau erhält und sie an seine Agenten weitergibt. Der Direktor der ganzen Organisation in Bremen führte den Titel eines Volkskommisars, der, je nachdem es als notwendig befunden wurde, unter einem deutschen, einem russischen oder einem

jüdischen Namen amtiert. Die Beamten die mit der Entzifferung des beschlagnahmten Materials betraut sind, stoßen auf große Schwierigkeiten, weil sämtliche bolschewistische Agenten, die darin genannt sind, unter Pseudonymen arbeiten. Die wirklich Namen zweier der Propaganda-Direktoren sollen jedoch trotzdem schon bekannt geworden sein.

— Ein Korrespondent der Chicagoer „Abendpost“ schreibt aus Koblenz: „Hier sind im verflochtenen Labyrinth, wie der Oberbürgermeister berichtet, über 1000 Eheschließungen erfolgt, davon ein Drittel mit Amerikanern. Es ist daher nötig, daß das ursprüngliche Projekt erweitert wird, und es wird vorgeschlagen, 100 Wohnungen in Newendorf zu errichten. Die Wohnungsnot in Koblenz, wie ja in allen Städten Deutschlands, ist so groß, daß 1300 Familien nicht unterkommen können.“

— Aus Berlin wird berichtet: In raffinierter Weise gelang es einem Diebstahlsbande vor wenigen Tagen, einen wertvollen Kraftwagen zu entwenden. Ein holländischer Großkaufmann W. hatte sein Auto, einen vierzylinderigen Metallurgique, der einen Wert von 180,000 M. besitzt einer Lackiererei zur Aufarbeitung übergeben. Da in letzter Zeit vielfach Kraftwagen, die von ihren Besitzern in Reparatur gegeben werden, von Dieben durchgefälschte Ausweise aus den Werkstätten entwendet werden, verhandelte der Lackierer mit dem Großkaufmann ein besonderes Kennzeichen, um zu verhindern, daß etwa Unberufene den Kraftwagen nach Fertigstellung abholen könnten. Die Bestellung wurde auf eine Postkarte vermerkt und die Karte in zwei Teile gerissen. Der Wagen sollte nur demjenigen ausgehändigt werden, der die Hälfte, die Herr W. übergeben worden war, vorgezeigt konnte. Auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise gelang es nun dem Schloffer Leopold, sich in den Besitz des Ausweises zu setzen, der dem Holländer übergeben war. Da Leopold in der Lackiererei selbst bekannt war und das Auto nicht selbst entwenden konnte, setzte er sich mit einem Maurer Richard Lehmann aus der Reichsberger Straße in Verbindung, der seinerseits einen Chauffeur Karstedt in den Plan, den Kraftwagen zu erbeuten, einweichte. Karstedt, der sich als Chauffeur des holländischen Kaufmanns ausgab, begab sich mit der zerfetzten Postkarte in die Lackiererei und bat um beschleunigte Auslieferung des Wagens. Das Auto wurde dem Gauner anstandslos ausgeliefert, und Karstedt, dessen Bege die Diebesgenossen auf der Straße warteten, fuhr in schneller Fahrt davon. Als am nächsten Tage Herr W. seine Maschine abholen wollte, mußte er zu seiner Ueberraschung hören, daß der Wagen durch einen unbekanntem Chauffeur auf Grund des Ausweises abgeholt sei. Der Postholene wandte sich an die Detektive Graeger, der es gelang, die Spuren der Gauner aufzufinden. Im letzten Augenblick, als der Kraftwagen für 45,000 M. in einer Schankwirtschaft in der Neuen Grünstraße verschoben werden sollte, griffen die Detektive ein und machten die Diebe sowie den Helfer dingfest. Die Täter wurden der Kriminalpolizei zugeführt und gefoltert nach anfänglichem Leugnen die Tat in vollem Umfang ein.

— In der „Weser-Zeitung“ lesen wir: „Die deutschamerikanische Liga bemüht sich, wie die „Times“ aus Chicago erfahren, Harding zu veranlassen, auf verschiedene Punkte zu achten, die für eine amerikanische Freundschaft für Deutschland sprechen. So wies die Liga auf die Fiffer der für eine Landung in England im

Kriegsfall zur Verfügung stehenden vereinigten deutschen und amerikanischen Schiffe hin. (?) Auch fordert sie den neuen Präsidenten auf, den Friedensvertrag abzuschließen. Sie verlangt weiter von Harding, er solle bei der Errichtung einer Republik in Irland helfen und alle Versuche zurückweisen, Amerika zum Nutzen Englands in einen Krieg mit Japan zu verwickeln.“ — Wer ist die „deutschamerikanische Liga“?

— Die letzte Haupttagung des Allgemeinen Deutschen Neuphilologenverbandes hat sich eingehend mit der durch den Krieg geschaffenen Lage mit der neuphilologischen Wissenschaft beschäftigt und über die neuen Aufgaben und Ziele, die sich für diese Wissenschaft ergeben, nach den „Akad. Nachr.“ der Universität Leipzig folgende Grundzüge aufgestellt: „Die Erfahrungen während des Weltkrieges haben gezeigt, daß die deutsche Neuphilologie mehr als bisher zur kulturhistorischen Einstellung überzugehen und vor allem auch die Geschichtlichen und politischen Bestrebungen der Fremdvölker zu beachten hat, unbeschadet der starken Betonung des rein Sprachlichen, wie bisher. Bei aller Beschäftigung mit der Fremdkultur muß oberster Grundgedanke sein, mehr als bisher das deutsche Volk gleichwertig von kritischer Ueberschätzung wie von gedankenloser Unterschätzung fremdvölkischer Kultur- und Kraftleistung zu befreien. Da der Kriegsausgang den angelsächsischen Staaten England und Amerika eine ausgesprochene wirtschaftliche Vormachtstellung auf lange Zeit gesichert hat, ist auch für das deutsche Volk von allen Fremdkulturen die englisch-amerikanische die wichtigste geworden. Eine Erweiterung der neuphilologischen Studien ist in der Weise zu erstreben, daß auch den Kulturverhältnissen in Italien, Spanien, Latein-Amerika, in den englischen Kolonien und den Vereinigten Staaten von Amerika und endlich in den östlichen Nachbarstaaten, vor allem Rußland, größere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet wird. Die Beschaffung des wissenschaftlichen Arbeitsmaterials an fremdsprachlichen Büchern ist durch die Valutaverhältnisse auf lange Jahre hinaus sehr erschwert und für den Einzelnen nahezu unmöglich gemacht. Es ist daher zu fordern, daß die öffentlichen Bibliotheken der Anwendung fremdsprachlicher Literatur erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist nach Kräften Sorge zu tragen, daß wissenschaftliche Fachbibliotheken im Todesfall ihres Besitzers nicht zur öffentlichen Verfügung oder zum Verkauf an den Buchhandel gelangen, weil dadurch bei den jetzigen Valutaverhältnissen die mit viel Mühe und Liebe gesammelten Spezialbibliotheken, die an sich ein wissenschaftliches Arbeitsmaterial allerersten Ranges darstellen, ganz und gar an das kaufkräftige Ausland veräußert werden. Ein Eingreifen der Reichsregierung ist unbedingt geboten. Die Lektoranstellungen an den Universitäten sind unbedingt zu vermehren, und zwar sind für die einzelnen Fremdsprachen grundsätzlich zwei Lektoren, je ein Deutscher und ein geborener Franzose (Engländer) anzustellen. Hierzu sind möglichst in Deutschland lebende geborene Franzosen und Engländer heranzuziehen. Ferner sind nach Einreichung der betreffenden Sprachen unter die Prüfungsfächer an allen Universitäten Lektoren für Italienisch, Spanisch, Dänisch, Russisch, Polnisch anzustellen. Auch die Professuren sind zu vermehren, das Englische um eine, das Romanische um zwei planmäßige Professuren. Die Einrichtung von weiteren Professuren der slavischen Philologie ist dringend erwünscht.“

Eingefandt.
Empfehlungen und Vorschläge.
5

Die wahren Worte von Patrick Henry: „Auf dem richtigen Wege zu wandern gibt es nur ein Licht, und das ist das Licht der Erfahrung.“ lassen sich anwenden, wenn es sich um die sogenannte Begräbnis-Unterstützung der Hermannsöhne handelt. Das Schlimme auf diesem Begräbniswege ist nur, daß das Licht der Erfahrung einfach abgeblendet wurde und viele, viele Jahre blindlings der Pfad gewandert wurde. Wenn das Lebenslicht einer jungen Frau ausging, oder der Lebensfaden eines alten Chemanns abriß, der Contract sicherte den betreffenden überlebenden Teil, dem jungen Witwer oder der grauhaarigen Witwe eine 20 prozentige Prämie aus den Geldern der Sterbekasse, ohne daß eine Abschmentzahlung für diese Unterstützung besonders bezahlt wurde. Ein Märchen erzählt, daß es einmal solche Abschments gab, aber wie die Rosenheide um Dornröschen verschwand, als die Sterbekasse stark genug geworden war, dieser Zahlung leisten zu können. Das Licht der Erfahrung bligte wieder auf, als die Regierung begann, der Durchführung der Versicherungsgesetze größere Aufmerksamkeit zu schenken, als die Unterfertigungen an die überlebenden Ehegatten und Ehefrauen so zu machen, daß ihre Zahlungen in der Sterbekasse fälschbar wurden. Dann flochteten aber noch manche andere Erfahrungslichter auf; das unberühmte Mitglied fand sich ohne Weib, die lebenslängliche Witwe ohne Gefährten, die jungfräuliche Schwester leistete ihre monatlichen Abschments zum Besten anderer ohne selbst den Vorteil erreichen zu können. Das Licht der Erfahrung brannte weiter in der Dunkelkammer, aus welcher jetzt allein die Gelder genommen werden durften, gebildet aus der Sondersteuer, die jedes männliche und weibliche Mitglied, mit oder ohne Weiblein und Männlein entrichten mußte.

Und der Tag kam, wo dieses Licht der Erfahrung einfach von dem Begräbniswege ganz herabgeworfen wurde.

Ich glaube, daß dieser Begräbnis-Unterstützung überhaupt kein Licht der Erfahrung geleuchtet hat. Die Überlebenden gaben eine lange Zeit von dem Marke des Bauern, irren Blindlings in den Bindungen der Unerfahrenheit umher, aber geblieben war das Gebot der Reformer und die einseitige Mitwirkung blieb bestehen.

Vor Jahren habe ich den Leitenden Kreisen vorgeschlagen, daß der Plan für die Veränderung der Begräbnis-Unterstützung von dem Gebanten ausgehen muß, daß gleichen Pflichten auch gleiche Rechte gegenüberstehen müssen. Die gleiche Ansicht haben auch andere gehabt und jetzt wird es ein wirkliches Licht der Erfahrung werden.

Es muß einfach heißen: Der Orden der Hermannsöhne verbürgt seinem Mitgliedern ein anständiges Begräbnis, von dessen Kosten aus der Unterstützungskasse an die Hinterbliebenen, Beträge bis zu einer gewissen Höchstsumme bezahlt werden.

Der Mann, welcher im Herbst 1919 die Erfahrungslampe von dem Begräbniswege stieß, war sich über den Zweck der Unterstützung nicht sicher. Begräbnis-Unterstützung war es genannt, und ich glaube auch, daß es ganz oder teilweise in den meisten Fällen dieser letzten Ehre zugewandt wurde, aber es liegen sich damit viele andere Auslagen begleichen. Es könnte also gar nicht schaden, (Schluß auf Seite 8.)

Soldatenleben im Frieden.

Erinnerungen aus dreijähriger Dienstzeit in der regulären Armee der Vereinigten Staaten.

Von Konrad G. Jossen.

(Schluß.)

Nachdem die Bahn von den Trümmern wieder freigemacht und andere Frachtwagen herbeigeschafft waren, wurde die Reise fortgesetzt und wir erreichten ohne weiteren Unfall das Ziel unserer Reise. Auf dem Wege dahin kamen wir durch Bristol, eine Stadt, die deshalb merkwürdig ist, weil die eine Hälfte derselben in Virginia und die andere Hälfte in Tennessee liegt und daher zwei Bürgermeister besitzt und jede Hälfte ihre eigenen County-Beamten hat. Von da ging es weiter nach Chattanooga, Tenn. (im Bürgerkrieg oft genannt) dann nordwestlich nach Nashville, wo General Thomas am 15ten Dezember 1864 einen großen Sieg über die Konföderierten unter General Hood errang, und zuletzt südlich von dort nach Columbia, S. C. Dort war von nun an das Hauptquartier des 11ten Regiments unter dem Commando des Oberleutnants Buell. Unsere Compagnie, G. blieb nur 2 Wochen dort und wurde dann nach Pulaski, Tennessee, verlegt, wo wir ein Zeltlager bezogen. Von dort ist nichts von Wichtigkeit zu melden, außer der besagten Tathatsache, daß wir hier unsern guten Leutnant Graham verloren, welcher zum Premierleutnant ernannt und in ein anderes Regiment versetzt worden war. Ich bin davon überzeugt, daß alle Soldaten unserer Compagnie sein Scheiden sehr bedauerten, vielleicht mit Ausnahme des früheren Sergeanten Ray, der, wie die Leser dieser Zeitung sich erinnern werden, auf Veranlassung des Leutnants wegen Fälschung vor ein Kriegsgericht gestellt und degradirt worden war. Bei der Abreise des Leutnants kamen alle Soldaten, die gerade dienstfrei waren und sich im Camp befanden, zu ihm und wünschten glückliche Reise. Leutnant Hoffman, der dabei stand, mag wohl ein Gefühl des Reides kaum unterdrückt haben; er sah dieser Abschiedsfeier mit finsternem Gesicht zu.

In Pulaski blieben wir, bis Anfang Dezember. Dann kam plötzlich der Befehl von Washington, daß sämtliche in Tennessee befindlichen Truppen des 11ten Regiments nach Jefferson, Texas, verlegt werden sollten. Die dem Befehl gemäß fuhr auch unsere Compagnie mit den übrigen Compagnien des Regiments, die bisher in Columbia gelegen hatten, nach Memphis, Tenn. Bei unserem zweitägigen Aufenthalt daselbst besuchte ich mit anderen Soldaten den südlichen Park. Am Eingange zu demselben stand eine Hütte, in welcher Bekanntschaft zu verkaufen waren. Wir kauften uns kleine Pakete davon u. sollten bald erfahren, daß wir uns dadurch ein großes Vergnügen bereitet hatten, von dem keiner von uns vorher eine Ahnung gehabt hatte. Kaum waren wir nemlich auf einen mit Wägen besetzten Platz gekommen und hatten uns niedergelassen, als von allen Seiten zahme Eichhörnchen herbeigelaufen kamen und sich im Halbkreis um uns herum niederlegten. Es war possierlich anzusehen, wie diese niedlichen Tiere, auf den Hinterbeinen sitzend, die ihnen hingeworfenen Nüsse öffneten u. verspeisten. (Vor etwa 15 Jahren traf ich eine Dame aus Memphis, die mir auf Befragen erzählte, daß zahme Eichhörnchen noch, wie damals, im Park wären und von den Besuchern gefüttert würden.) Am zweiten Tage fuhr ich dann auf einem großen Dampfschiffe den Mississippi hinunter nach New Orleans, La. Während der Fahrt dahin, sahen wir an beiden Seiten des Stromes ganze Wälder von Orangenkümmen, die alle voll von goldgelben Früchten hingen; ein herrlicher Anblick. Es waren die Plantagen der vor wenigen Jahren noch so reichen Sklavenbesitzer. Ohne Zwischenfall langten wir in New Orleans an. Dort wurden wir auf zwei kleine Dampfer gebracht, um den Red River hinauf fahren zu können, dessen Mündung in den Mississippi wir auf unserer Fahrt nach New

Orleans passiert hatten. (Wir konnten mit unserm großen Dampfschiffe den Red River nicht befahren, weil dieser ein schmaler Fluß ist, der sich fortwährend hin und her schlängelt und wegen der stellenweise weit über den Fluß herabhängenden Baumäste nur von kleinen Dampfern befahren wird. Auch diese können und müssen nur langsam und sehr vorsichtig fahren, um mit ihren Schornsteinen nicht in Verberührung mit herabhängenden Ästen zu kommen.) So fahren wir denn langsam dahin, den Bindungen des Flusses folgend, nach Shreveport, La. Unterwegs sahen wir viele Alligatoren, die am Ufer des Red Rivers im Sande lagen und sich sonnten. Mehrere aus New Orleans abgefuerte Schiffe schienen sie garnicht aufzuzucken, denn sie blieben ruhig liegen. Wahrscheinlich hatten die Revolvergeschosse ihren zähen Panzer nicht durchdringen können. — Als der 13te Dezember gekommen war, hatte ich meine dreijährige Dienstzeit vollendet und erhielt am nächsten Tage, als wir in Shreveport ankamen, mein Entlassungspapier aus der Armee. (Discharge.) Dasselbe erhielt auch Patrick Madden, dessen Zeit am 14ten Dezember um war. Leutnant Hoffmann teilte uns darauf mit, daß er unsere „Final Statements“ (Papiere, die nachweisen, zu welcher Summe für rückständigen Sold und Kleingeld der entlassene Soldat berechtigt ist) an den U. S. Bahneister in New Orleans schicken würde, den wir dort aufsuchen sollten. Madden und ich nahmen darauf Abschied von unsern Kameraden, der sehr herzlich war, denn wir beiden hatten eigentlich keine Feinde unter ihnen, und nach gegenseitigem „auf Wiedersehen“ verließen wir mit unsern Sachen das Schiff, welches dann den Red River weiter hinauf nach Jefferson, Texas, fuhr. In Shreveport überlegten wir, wie wir nach New Orleans kommen sollten, da wir zusammen nur wenige Dollars in barem Gelde besaßen und kamen zu dem Entschluß uns in dieser Sache an den Capitän des am nächsten Tage von Jefferson kommenden Dampfers zu wenden. Als dieser ankam, machte ich den Capitän, einen dicken, gemüthlich aussehenden Mann mit unserm Anliegen bekannt, worauf er erwiderte: „Of course, I'll take you and give you Cabin passage for 20 Dollars each, if you show me your discharges and sign your names to an order, authorizing me to collect the amount from the paymaster in New Orleans.“ Damit waren wir zufrieden und begaben uns an Bord des Dampfers, wo wir während der sieben- oder achtstägigen Reise nach New Orleans ausgezeichnet verpflegt wurden. In New Orleans angekommen, erhoben wir unser Geld und dann trennten sich unsere Wege. Madden nahm als Arbeiter Passage auf einem nach Irland gehenden Steamer und ich blieb vorläufig in New Orleans, ging aber im Frühling des nächsten Jahres nach Texas, welcher Staat meine zweite Heimat wurde und den ich seitdem nie verlassen habe, mit Ausnahme zweier Besuchsreisen nach Deutschland in den Jahren 1906 und 1912.

Wenn ich jetzt als alter Mann an meine dreijährige Dienstzeit in der Armee der Vereinigten Staaten zurückdenke und alle damalige Ereignisse und persönlichen Erlebnisse in Erinnerung mir wieder frisch und deutlich vor Augen treten, kann ich nur ein Gefühl der Befriedigung empfinden, da ich mir sagen muß, daß ich die 3 Jahre in der Armee nicht als verloren betrachten kann. Im Gegentheil, ich habe in jener Zeit Land und Leute kennen gelernt und manche Erfahrungen gemacht, die mir später im Privatleben oft von Nutzen gewesen sind; auch habe ich mich immer sehr gefreut, wenn sich mir die Gelegenheit bot, einen Kameraden zu treffen, mit dem ich alte Erinnerungen aus meinem Soldatenleben wieder auffrischen konnte. Eine solche Gelegenheit bot sich, als ich vor etwa 10 oder 12 Jahren einmal in San Antonio war und Nuth's Garten besuchte. Als ich im Gespräch mit Herrn Nuth zufällig erwähnte, daß ich 3 Jahre im 11ten Regiment gedient hätte, sagte er, daß General Albert Myers, Commandant des Departments von Texas, der fast jeden Abend seinen Garten besuchte, ebenfalls früher im 11ten Regiment gedient habe und sich gewiß freuen würde, mich kennen zu lernen; ich sollte bleiben, bis der General käme, er würde mich ihm dann vorstellen. Leider konnte ich einer früheren Verabredung wegen nicht so lange bleiben und fuhr daher nach der Stadt zurück. Nicht wenig aber war ich überrascht, als ich am nächsten Vormittag, während ich mich im Buchhorn Saloon bei Hans Herbst befand, von Herrn Nuth per Telephon aufgefordert wurde, wenn möglich sofort zu kommen, um mit ihm General Myers zu besuchen, dem er von mir erzählt habe. Natürlich schlug ich diese Einladung nicht ab. Herr Nuth und ich wurden von General Albert Myers sehr freundlich empfangen. Der General war ein kleiner Mann in Uniform, dessen Rang als Brigade General, ein silberner Stern auf jeder Schulter, anzeigte. Bei unserer Unterhaltung stellte es sich bald heraus, daß er sowohl, wie ich um dieselbe Zeit in Lincoln Parks, in Washington gewesen waren, mit dem Unterschiede jedoch daß ich damals Sergeant und er nur Corporal war. In humorvoller Weise bedauerte General Myers, daß er mich damals, als unser ganzes Regiment in Washington lag, nicht kennen gelernt habe, besonders „da ich zu jener Zeit eine Stufe höher geklettert sei und ihn überholt hätte.“ Bald wurde unsere Unterhaltung durch Fragen und Gegenfragen sehr lebhaft und als ich General Myers fragte, ob er sich des Leutnants „Jim Jim“ erinnere, konnte er sich eines Lächelns nicht wehren. Ueber Leutnant Hoffman erfuhr ich von ihm, daß derselbe nach 40jähriger Dienstzeit als Capitän einer Compagnie in einem anderen Regiment seinen Abschied genommen habe. Von Leutnant Graham wußte General Myers nur, daß der ebenfalls seinen Abschied genommen und als Ingenieur bei einer Bergwerksgesellschaft im Westen angestellt sei. Nach etwa einstündiger Unterhaltung verabschiedeten wir uns von dem General.

Vor 5 oder 6 Jahren las ich in einer nördlichen Zeitung, daß Capitän William Hoffman, im Alter von 78 Jahren, zusammen mit seiner Gattin in einem Hotel in Saratoga Selbstmord begangen habe. Aus den Einzelheiten ging unzweifelhaft hervor, daß dieser Offizier derselbe war, der einst als Leutnant meine Compagnie commandirt hatte.

Von der American Dairy Cattle Co. Chicago, den 8. Februar 1921. Wir bitten um sofortige Veröffentlichung des folgenden, sich selbst erklärenden Labelgrammes vom deutschen Notens Kreuz in Berlin: American Dairy Cattle Company, Chicago, Illinois. Genehmigen Sie unseren herzlichsten Glückwunsch und Dank für die mehr als willkommene Ankunft von 735 Milchkuhen, auf der Reise durch amerikanische „efficiency“ vermehrt durch 40 gesunde, neugeborene Kälber. Die als Viehpfleger mitgekommenen

Farmerjungen werden als unsere Gäste durch Deutschland reisen, um durch Augenschein die Verhältnisse kennen zu lernen und nach ihrer Heimath berichten zu können, warum wir mehr dringend als je wünschen, daß nach Ihrem Plane uns viele weitere tausende amerikanischer Kühe beschert werden mögen, als eine Rettung der bedröhten deutschen Kinderwelt. Amerikahilfe. Deutsches Notens Kreuz.“ Chicago, Ill., 8. Februar 1921. Geehrte Redaktion: Bitte um Veröffentlichung des nachfolgenden Telegrammes, das uns heute anlässlich der Ankunft unseres ersten Milchviehtransportes in Bremen von drüben zugeht: „Berlin, Februar. 8. 1921. Glückliche Ankunft ersten Transportes Milchkuhe gibt mir Veranlassung, allen Spendern wie der tatkräftigen Unterstützung durch die American Dairy-Cattle Company bei Lösung des schwierigen Problems tiefempfundenen Dank auszusprechen. Erneut erwiesene amerikanische Opferfreudigkeit für das durch Hungerblockade erschöpfte deutsche Volk wird in weiten deutschen Kreisen aufrichtigste Gefühle der Dankbarkeit auslösen. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes.“ American Dairy Cattle Company.

Besonders billigste Spezial-Offerte von Liebesgaben - Sendungen

SPECIAL X 60 Pfund Esswaren \$10. 24 Pfund bestes Weizenmehl. 10 Pfund gran. Zucker. 12 Pfund Weizen-Gries. 12 Pfund bester Reis. 2 Pfund Guatemala-Kaffee. Für Oesterreich und Böhmen: \$1 Fracht-Aufschlag für \$10 Paket. \$2 Fracht-Aufschlag für \$25 Paket. \$25.00 Ofterfest - Kisten \$25.00. 5 Pfund besten Guatemala-Kaffee. 3 Pfund Bakers süße Schokolade. 2 Pfd. Bakers Kakao. 1 Pfd. Ceylon-Tea. 1 Pfund Gewürze, Pfeffer, Nelken, Kanel, Ingwer. 10 Pfund granulirter Rohrzucker. 10 Pfd. anschlaffenes Schmalz. 100 Pfund bestes Weizenmehl. 100 Pfund granulirter Zucker. 100 Pfund bester Reis. 48 Büchsen Borden's condensierte Milch. \$11.00. \$16.50. \$14.00. \$14.75. Abgeliefert in Deutschland. Alle obigen Waren liegen versandbereit in meinem Lager in Hamburg und können dadurch schnellstens abgeliefert werden. Selbstgepackte Kisten zu billigen Frachtraten! Man schreibe um Verbandsvorschriften und Frachtraten bis zum Bestimmungsort. Wir versichern gegen jeden Verlust. Deutsche Vertreter: Theo. u. F. Gimble, „America-Gaus“, Hamburg, Germany. G. R. Spielhagen, 321 So. Alamo St., San Antonio, Texas

Chicago, Ill., 8. Februar 1921. Bitte um Veröffentlichung des nachfolgenden Telegrammes, das uns heute anlässlich der Ankunft unseres ersten Milchviehtransportes in Bremen von drüben zugeht: „Berlin, Februar. 8. 1921. Glückliche Ankunft ersten Transportes Milchkuhe gibt mir Veranlassung, allen Spendern wie der tatkräftigen Unterstützung durch die American Dairy-Cattle Company bei Lösung des schwierigen Problems tiefempfundenen Dank auszusprechen. Erneut erwiesene amerikanische Opferfreudigkeit für das durch Hungerblockade erschöpfte deutsche Volk wird in weiten deutschen Kreisen aufrichtigste Gefühle der Dankbarkeit auslösen. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes.“ American Dairy Cattle Company.

Wis und Humor im neuen Deutschland. Im Zeitalter des Plappermentarismus. „Der Rhein ist wohl der längste Fluß in Deutschland?“ „Nein. Der längste Fluß in Deutschland ist der Redefluß.“ Auf „Sie sind Brandenburger? Dort möchte ich nicht um alles in der Welt her sein.“ „Weshalb denn nicht?“ „Die Mark ist doch fast gar nichts mehr wert.“ Die Valuta. Ein Wiener, der kürzlich nach Berlin reisen wollte und alle Schlafwagenplätze belegt fand, rief den Kondukteur zur Seite und sagte ihm: „Sehen Sie zu, daß Sie mir noch einen Platz im Schlafwagen verschaffen. Ich werde mich sehr erkenntlich zeigen.“ „In welcher Valuta reden Sie?“ erwiderte vielsagend der Kondukteur.

Im Sprechzimmer des jungen Rechtsanwalts. Der Freund: „Donnerwetter, bei Dir ist es aber kalt.“ Der Rechtsanwalt: „Entschuldige, ich heize bloß für eine Person.“ Reiden. „Deine Braut hinkt ja?“ „Sie leidet für ihren Glauben.“ „Nanu!“ „Ja, sie glaubt, daß sie mit Hähen No.9 in Schuhen No. 6 gehen kann.“

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels Capital und Ueberfluß \$200,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: S. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Frank, Walter Frank, Othmar A. Gruene, G. G. Heane, John Warbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Bei der Einlieferung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden: Zeitung, New Braunfels, Texas. Einliegend \$ für die Neu-Braunfels Zeitung. Name Adresse

In alten Bänden der Neu-Braunfels Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Geschäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzeigen gute Kunden bekommen, und diese sind gut und zuvorkommend bedient worden; darum sind sie Kunden der betreffenden Geschäfte geblieben.

Comal Sanitarium. Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Kräfte. Raten: \$3, \$4, \$5 und \$6 per Tag. Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Portraits und Vergrößerungen in halbtrockner und bester Ausrüstung. F. Bluemel's Studio. New-Braunfels, Texas. Neben-Arbeit zu denselben Preisen der Fox Co., San Antonio. Per Filmrolle 10c, Lichts 3, 4, 5 und 6c, für 30 Compositos 1 free Enlargement. Postkarten vom New-Braunfelsler Festzug noch zu haben.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre Silberware frei, indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundenschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen. Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben. PALACE PLAZA CITY. Phone 160 Phone 63 Phone 187. MEAT MARKETS.

Joseph Faust, Präsident. H. G. Herms, Vice-Präsident. Jno. Marbach, Vice-Präsident. Walter Faust, Kassierer. Hanno Faust, Süßstoffkassierer. B. W. Nahn, Süßstoffkassierer. THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels Capital und Ueberfluß \$200,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: S. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Frank, Walter Frank, Othmar A. Gruene, G. G. Heane, John Warbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Bei der Einlieferung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden: Zeitung, New Braunfels, Texas. Einliegend \$ für die Neu-Braunfels Zeitung. Name Adresse

In alten Bänden der Neu-Braunfels Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Geschäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzeigen gute Kunden bekommen, und diese sind gut und zuvorkommend bedient worden; darum sind sie Kunden der betreffenden Geschäfte geblieben.

Texasches.

* In Bartlett wurde die Maschinenfabrik durch Feuer zerstört. In dem angrenzenden Hofe verbrannten 17 Ballen Baumwolle.

* In Taylor wurde ein Lagerhaus, in welchem die Gottlieb Milling Co. Mehl und andere Produkte im Werte von ungefähr \$55,000 aufbewahrt, durch Feuer zerstört. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* In Victoria wurde, um Geld für einen Kirchenverein aufzubringen, ein kleines Theaterstück mit dem Titel „An Old-Fashioned Mother“ aufgeführt, welches sich als großer Erfolg erwies. Der „Victoria Advocate“ berichtet: „Herr Hans Ernst als „Herr Goslin“ war das Leben des Stückes und verfehlte die Zuschauer in die besternte Stimmung.“

* In Bell County wird Krieg gegen die Ratten geführt. Drei Männer sind ein Hund „bearbeiteten“ eine 500 Schritt lange Hecke und töteten 500 Ratten an einem einzigen Tag. Die Gebrüder Waegden haben diesen Winter auf ihrer 700 Acker-Farm in der Nähe von Troy 2000 dieser schädlichen Tiere getötet. Viele Farmer benutzen ihre Traktoren und Automobile bei der Rattenjagd, indem sie durch die „Exhaust“-Röhren die Rattenschlöcher mit Gas füllen. In dieser Weise sollen tausende von Ratten getötet werden.

* Repräsentant Curtis hat in der Legislatur einen Vorschlag eingebracht, das Amt des County-Messors abzuschaffen und dessen Arbeit vom County Collector befragen zu lassen. Messor Albert B. Guth von San Antonio und Herr Gus Reiningner von New Braunfels als „Sekretär der „State Tax Assessor's Association of Texas“, erschienen vor dem Senatsausschuss, an welcher dieser Vorschlag verworfen worden war, und brachten Gründe gegen eine solche Aenderung der Staatskonstitution vor. Herr Guth wies darauf hin, daß in ungefähr 50 Counties unseres Staates der Sheriff auch die Pflichten des Steuernehmers ausübt, und daß diese Counties keinen Sheriff bekommen könnten, wenn die Vergütung dieses Beamten nicht durch die Gebühren, die er als Steuernehmer erhält, erhöht würden.

* In Marion ist Herr Jacob Web, ein alter und geachteter Bürger von Guadalupe County, im Alter von 75 Jahren gestorben.

* Die „Guadalupe Valley Beekeepers Association“ hielt ihre Jahresversammlung in Seguin ab. Die folgenden Beamten wurden gewählt: C. E. Duggan, Präsident; Dr. A. A. Wright, Vice-Präsident für Guadalupe County; Edgar Doffers, Vice-Präsident für Comal County; Aug. Bape, Vice-Präsident für Gonzales County; C. B. DeLam, Sekretär und Schatzmeister.

* Die Mehrzahl der Farmer von Hochheim Prairie gehört zur Farmers Union. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, in Noakum einen Grocery Store zu eröffnen.

* In Guadalupe County haben 3,672 Personen ihre Kopfsteuer vor dem 1. Februar bezahlt. Voriges Jahr bezahlten nur 2,933 Personen die Kopfsteuer.

* Northon läßt für seine Wasserwerke einen 80 Fuß hohen Turm aus Cementmaße bauen, welcher jetzt beinahe vollendet ist. Auf diesem Turm soll eine ebenfalls aus Cementmaße hergestellte, 67,000 Gallonen haltende Zisterne angebracht werden, aus welcher das Wasser mittels achtzölliger Röhren durch die Stadt geleitet werden soll. Der Druck wird 58 Pfund auf den Quadratzoll betragen und vorzüglichsten Feuerschutz sichern.

* Bei Swift, Np in Fayette County ist Frau Louis Jones in ihrem 43. Lebensjahre gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und drei Kinder.

* Der Seguiner Stadtrat hat eine Spezialsteuer von \$250 pro Jahr für Händler auferlegt, welche Spielzeug - Pistolen und „Gannon Cracker“ verkaufen.

* In Guadalupe County ist Frau Augusta Mayer im Alter von 78 Jahren gestorben. Sie hinterläßt drei Söhne: Rev. Christian F. Mayer in Kansas, und Gustav und Otto Mayer von Guadalupe County, und 16 En-

kel. Die Verstorbene war in Deutschland geboren und kam 1871 mit ihren Eltern und Geschwistern nach Indiana, wo sie sich mit Herrn Andreas Mayer verheiratete. 1879 zog das junge Paar nach Texas. Ihr Gatte starb vor ungefähr 18 Jahren.

* In Victoria County wird wieder nach Del geböhrt.

* Von Weimar aus wurden zehn Wagonladungen gemästete Ochsen nach Fort Worth geschickt. Im Vergleich mit den Unkosten waren die erzielten Preise unbefriedigend.

* In Verclair brannten sieben Geschäftsgebäude nieder.

* Ein Sturm zerstörte das Heim der Familie Bowden in Gilmer. 6 Personen wurden verletzt.

* Im Panhandle sind am 7. Februar fünf Zoll Schnee gefallen.

* In Vernon, Wilbarger County, feierten Herr Willie Köning von Lavaca County u. Frä. Selma Stahl, Tochter von Herrn Gustav Stahl und Frau Fröliche Hochzeit. Das junge Paar unternahm im Automobil eine Hochzeitsreise nach Oklahoma und fuhr dann nach Lavaca County, wo es sein Heim haben wird.

Inland.

— Die erste Landwirtschaftliche Zählung in den Vereinigten Staaten im Jahre 1839 fand eine Tabakernte von über zweihundert Millionen Pfund. Zehn Jahre später jedoch war die Ernte gesunken, während sie sich 1859 verdoppelt hatte. Der Bürgerkrieg brachte eine abermalige Verminderung; im Jahr 1899 jedoch hatte die Produktion 868 Millionen Pfund erreicht, 1909 belief sie sich über eine Million Pfund und im Jahr 1918 erreichte sie nahezu anderthalb Millionen Pfund. Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zeigte der Anteil des Nordens eine steigende Tendenz; seit den achtziger Jahren jedoch wiegt der Süden vor, der während der Jahre 1914 bis 1918 etwas mehr als dreiviertel der ganzen Ernte hervorbrachte.

— Die Rentierzucht mag in Alaska bald von größerer Bedeutung werden, als dort die Fischerei heute ist, oder die Goldgewinnung in den neunziger Jahren war. Das erste Rentier wurde vor 30 Jahren aus Sibirien nach Alaska eingeführt, um den Eskimos Alaskas voranzuhelfen. Heute sind über 200,000 Rentiere in Alaska vorhanden, obwohl bereits über 100,000 während der letzten Jahre geschlachtet wurden. In 10 Jahren hofft man diese Rentierherde auf über eine Million zu bringen, womit der gesamte Rentierbesitz Skandinaviens, einschließlich Finnlands, übertroffen wäre. Die Verschiffung von Rentierfleisch nach den Vereinigten Staaten hat erst begonnen. Sie ist aber in der Zunahme begriffen, da das Rentierfleisch bei Kennern Anklang findet.

— Um zu verhindern, daß Einwanderer bei ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten wegen Mangels an Geldmitteln angehalten werden, haben sich 28 Schiffsahrtsgesellschaften auf einen Plan geeinigt, der den Zweck verfolgt, unliebsame Verzögerungen zu beseitigen. Sie haben ihre Agenten beauftragt, bei Verkauf eines in Voraus bezahlten Billets für Passagiere, die nach den Vereinigten Staaten fahren, die Summe von \$25 für jeden erwachsenen Fahrgast und \$12,50 für jedes Kind einzufassieren. (Säuglinge sind von der Bezahlung ausgeschlossen.) Die bezahlte Summe wird den Fahrgästen nach der Einschiffung in Gestalt eines auf die Gesellschaften in Montreal, Quebec, Halifax, St. John, Portland, Boston, Providence, New York, Philadelphia ausgestellten Checks eingehändigt, der bei der Ankunft an der Einwandererstelle in den Vereinigten Staaten ausbezahlt wird. Diese Bestimmung wurde angenommen, damit die Einwanderer bei ihrer Ankunft nicht wegen Geldmangels zurückgehalten werden. Die Gesellschaften werden in Zukunft keine in Voraus bezahlten Fahrscheine annehmen, wenn die genannte Geldsumme von dem Agenten nicht zu gleicher Zeit wie die Verkaufsbekanntmachung der im Voraus bezahlten Fahrscheine eingeschickt wird. Die gegen die deponierte Summe ausgehändigten Checks werden „Landing Money Orders“ genannt.

Allerlei aus Deutschland.

— Täuscht nicht alles, so wird man in Deutschland statt der schwarzen Kohle schon sehr bald in höherem Maße weiße Kohle verwenden. Schon vor dem Kriege war man bestrebt, in den Landesteilen, die über besonders große Mengen fließenden oder stürzenden Wassers verfügten, wie namentlich Bayern, Baden und Württemberg, Wasserkraftwerke zu bauen, um diese Landesteile, die keine oder nur geringe Kohlenlager haben, mit billiger Kraft zu versorgen. Seit dem Vertrage von Versailles und den in Stra erzwungenen Kohlenlieferungen an Frankreich muß jedes Mittel aufgeboten werden, Ersatz für die abgegriffenen Kohlen zu finden. Auch in der Verfassung des neuen Reiches ist darauf Bedacht genommen. Artikel 108 schreibt die Uebernahme der Staatseisenbahnen und der Wasserstraßen, die sich beide in der Hand der Einzelstaaten befinden, auf das Reich vor. Die Vereinheitlichung des Verkehrsweßens, die sich dadurch ergeben wird, muß notgedrungen zur Schaffung auch eines einheitlichen Reichswasserrechts führen. Die Nutzung der fließenden Ströme als Kraftquelle wird daraus bedeutende Vorteile ziehen.

— Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Schröder fuhr in Begleitung von 2 Sachverständigen nach Brüssel, um Spezialverhandlungen mit der belgischen Regierung betreffend der Einlösung des in Belgien angefallenen deutschen Papiergeldes in Höhe von etwa 6 Milliarden dort aufzunehmen.

— Der folgende Fall zeigt die Frechheit, mit welcher die Berliner Verbrechervelt arbeitet: In der Wohnung einer Damer klingelt es. Das Mädchen öffnet. Draußen stehen zwei Männer, die einen großen aufgerollten Teppich bringen. Sie bitten, diesen, weil in der Nachbarwohnung niemand zu Hause sei und sie das Fahrgeld für das Auto nicht noch einmal bezahlen möchten. Man willfahrt ihnen. Der Teppich wird niedergelegt und niemand acht Böses. Die Männer gehen fort. Nach einer geräumigen Zeit steigt doch die weibliche Neugierde — die Dame will sich den Teppich ansehen — und entdeckt, zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß in den Teppich eingewickelt ein Mann daliegt, in dessen Gürtel ein Revolver steckt. Ehe sich der Gauner vollständig aus seiner Umhüllung befreien konnte, waren Dame und Dienstmädchen die Treppe hinuntergestürzt, um die Polizei zu alarmieren. Ehe sie kam, war der Verbrecher natürlich entschwunden — und mit ihm ein paar Brillantringe, die auf dem Toiletentisch der Dame lagen.

— Die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland betrug im November \$95,061,000, gegen \$32,449,000 im Vormonat und \$23,044,000 im Jahre 1919, die Einfuhr von Deutschland \$9,558,000 gegen \$8,022,000 im Oktober und \$3,359,000 im Jahre 1919.

— Die Zahl der Erwerbslosen ist, wie aus dem Reichsarbeitsministerium gemeldet wird, in der Zeit vom 1. bis zum 15. Dezember 1920 erneut und zwar nicht unerheblich gestiegen. Es betrug am 15. Dezember die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Reich 365,307, gegen 350,368 am 1. Dezember, die Zahl der mitunterstützten Familienangehörigen 380,384 gegen 352,252. Ist auch bei diesen Ziffern der Einfluß der Jahreszeit nicht zu verkennen, so würden doch in erster Linie der verschärfte Kohlenmangel und die noch immer bestehenden Abschwächungen für die Zunahme der Erwerbslosigkeit verantwortlich zu machen sein. Wenn man dazu berücksichtigt, daß während des Jahres 1920 über 2000 Anträge auf Förderung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge endgültig genehmigt worden sind, wodurch rund 85,000 Erwerbslose Beschäftigung gefunden haben, so kann man sich ein ungefähres Bild davon machen, wie es in Deutschland aussehens würde, wenn nicht ständig Reich, Länder und Gemeinden mit ungeheuren Opfern zur Behebung der Erwerbslosigkeit eingriffen.

— Der Reichszusatz für die Leipziger Messe, der in den Jahren 1917 und 1918 je 700,000 Mark, 1919 1,200,000 Mark, 1920 2 Millionen

The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul”

MOOD CHANGE CHART
An Analysis of Your Mental Reaction to Music, as Re-Created by the New Edison, “The Phonograph with a Soul”

1. Place the Mood Change Chart in front of you.

2. Your mood is now: Happy Sad Nervous Depressed Excited Calm Irritated Tired Refreshed Bored Interested Uninterested Anxious Relaxed Angry Peaceful Hopeful Despondent Optimistic Pessimistic Indifferent Sensitive Insensitive Sympathetic Antipathetic Friendly Unfriendly Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic Active Inactive Assertive Unassertive Cooperative Uncooperative Polite Impolite Considerate Inconsiderate Tolerant Intolerant Patient Impatient Forgiving Unforgiving Kind Unkind Compassionate Uncompassionate Generous Stingy Selfish Unselfish Proud Modest Ambitious Unambitious Energetic Lethargic

Neu - Braunsfelder Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.
 17. Februar 1921.
 G. F. Cheim, Redakteur.
 G. F. Rebergall, Geschäftsführer.
 Die „Neu - Braunsfelder Zeitung“
 erscheint jeden Donnerstag und kostet
 \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung;
 nach Deutschland, Oesterreich
 oder sonst einem Lande in Europa,
 \$2.50 bei Vorausbezahlung.
 Entered at Postoffice at New
 Braunsfels, Texas, as Second Class
 Mail matter.

Lokales.

† Nach langem, schwerem Leiden
 starb am Mittwoch Morgen zwischen 4
 und 5 Uhr Herr B. Mathmann in sei-
 nem 60. Lebensjahre. Die Beerdig-
 ung findet heute (Donnerstag) Nach-
 mittag um 3 Uhr vom Trauerhause,
 506 Brüden-Strasse, aus auf dem
 Comalstädter Friedhofe statt.
 † In San Antonio starb am Frei-
 tag Vormittag kurz vor 11 Uhr Fräul.
 Meta A. Haebig im Alter von 39
 Jahren. Die Verstorbene war in Neu-
 Braunsfels geboren und hinterläßt
 hier viele Freundinnen und Bekannte.
 Die Leiche wurde nach Neu-Braunsfels
 gebracht und am Sonntag Nachmit-
 tag von der katholischen Kirche aus
 auf dem Comalstädter Friedhofe be-
 stattet. Herr Pfarrer Wack leitete die
 Begräbnisfeier. Die trauernden Hin-
 terbliebenen sind zwei Schwestern,
 Fräul. Hulda Haebig und Frau
 Paula Schmidt, zwei Brüder, die
 Herren Alwin und Frank Haebig,
 und sonstige Verwandte.
 † Bei dem Preis-Masken-Ball in
 der Hermannsöhne-Halle, in der Co-
 malstadt am 5. Februar wurden die
 folgenden Preise verteilt:
 † Herr Karl Albes hat als Schatz-
 meister des Gegenseitigen Unterstüt-
 zungsvereins bei Feuerfällen \$200
 an Herrn Wm. Krueger ausbezahlt,
 dem in der Gegend unterhalb Marion
 eine Scheune niedergebrannt ist.
 † Die nächste regelmäßige Ver-
 sammlung des Childs Welfare Club
 findet nächsten Montag Nachmittags
 um 4 Uhr im Schulgebäude statt.
 † Der Contest um das Senatoren-
 amt, den Herr Meno Eidenroth von
 Seguin gegen Herrn C. F. Richards
 von Lockhart eingeleitet hatte, wurde
 im Senat zugunsten des Herrn Rich-
 ards entschieden.
 † Als Datum für die diesjährigen
 Chautauqua - Vorstellungen in Neu-
 Braunsfels sind die Tage vom 16. bis
 22. April festgesetzt worden.
 † Bei Herrn David Ehrlich und
 Frau ist am Samstag Morgen ein
 Töchterlein angekommen.
 † Sheriff Nowotny hat einen Neger
 namens Louis Williams verhaf-
 tet welcher in San Marcos wegen
 Einbruchs verhaftet wird.
 † Die Legislatur nimmt Gesetze
 an, durch welche Stadträte und städti-
 sche Verwaltungskommissionen in
 Städten mit weniger als 5000 Ein-
 wohnern ermächtigt werden, Steuern
 im Betrage von bis zu \$1.50 auf
 \$100 aufzulegen. Ein Amendment,
 durch welches eine solche Erweiterung
 der Steuergrenze konstitutionell ge-
 macht wurde, nahmen die Wähler be-
 fähigt im November an.
 † Sheriff Nowotny verhaftete am
 Samstag Morgen einen Neger na-
 mens C. S. Moore aus San Antonio,
 welcher Freitag nachts bei Hunter
 mit einem Automobil gegen ein Mexi-
 kanerfahrzeug jagte, das Buggy de-
 molierte und dem Pferd die Beine ab-
 fuhr, so daß es totgeschossen werden
 mußte. Das Automobil geriet außer
 Ordnung und wurde von dem Neger
 an der betreffenden Stelle gelassen.
 Sheriff Nowotny wurde benachrichtigt
 und ließ die Car noch in der
 Nacht hereinholen. Der Neger war
 nach San Antonio zurückgeführt und
 kam am nächsten Morgen durch Neu-
 Braunsfels, um die Car zu holen;
 hier wurde er verhaftet. Er bestand
 seinen Prozeß vor Friedensrichter
 Emil Koeller und mußte \$15 Strafe
 für leichtsinniges Fahren, \$95 Scha-
 densersatz für Pferd und Buggy und
 \$15 Doktorkosten für den Mexikaner

nebst den Gerichtskosten bezahlen.
 Sein Arbeitgeber bezahlte für ihn.
 † Die Grandjury verurteilte sich am
 Mittwoch, nachdem sie sechs Anklagen
 eingereicht hatte. Die Anklagen lau-
 ten auf „Tögen mit Feuerwaffen auf
 eingefriedigtem Lande, ohne Einwil-
 ligung des Eigentümers“; die Ange-
 klagten sind: Edward Young, Will
 Young, E. P. Lively, Seth Page,
 Martin Reeves und Eugene Page.
 Herr H. S. Wagenführ wurde vom
 Distriktrichter zum Vorsitzenden der
 Grandjury ernannt; die übrigen Mit-
 glieder waren: Otto Reinartz, Herrn.
 Wittendorf, Walter Hoffmann, U. S.
 Pfeuffer, Herrn. Fischer jr., Theo.
 Tolle, Moritz Koch, Rud. Brecher jr.,
 Albert Koeller, Max Krause und Ar-
 thur Sahn.
 Als Bailiffs waren die Herren S.
 W. Meyer, John Wicksch und Chas.
 Wade angestellt.
 † Auf verschiedene Anfragen diene
 zur Antwort, daß der Kalender noch
 nicht erschienen ist und sogleich nach
 seinem Erscheinen an die Abonnenten
 gesandt werden wird. Die Arbeit am
 Kalender macht gute Fortschritte.
 † Im Distriktrichter wurden in
 den folgenden Fällen Ehescheidungen
 bewilligt: Hermine Engelmann vs.
 Wm. Engelmann, Louise Balsam vs.
 Henry Balsam, Hedwig Brinks vs.
 James Brinks, Olivia Nutt vs. W. J.
 Nutt, Joseph F. Prosch vs. Mary
 Prosch, Sisto M. de Inojosa vs. Juan
 Inojosa, Willie Ferel vs. Will Ferel.
 Die Ehescheidungsklage von Cloma
 Johnson vs. Nelson Johnson wurde
 auf Kosten der Klägerin gestrichen.
 † Die folgenden Fällen wurden im
 Distriktrichter erledigt:
 Adolf Holz vs. Otto Zoeller, Schuld-
 Urteil für den Kläger in bezug auf
 Zoeller-Note und gegen den Kläger
 in bezug auf Voigt-Note.
 Comal Rod Co. vs. Erste National-
 Bank, Garnishment. Auf Kosten des
 Klägers gestrichen.
 Mathilde Holm vs. Carl Vogel et
 al. Auf Kosten der Klägerin gestri-
 chen.
 Landa Cotton Oil Co. vs. W. P.
 Watkins und Erste National-Bank
 von Wellington, Texas. Dem Kläger
 wurde gestattet, eine amendierte Pe-
 tition einzureichen.
 Arnold J. Tausch vs. Columbian
 Refining Co. et al. Einwand des be-
 klagten Partei, daß die Klage in
 Harris County eingereicht werden
 sollte, wurde gutgeheißen. Kläger ap-
 pelliert.
 Fritz Schumann vs. Jas. A. Baker
 als Receiver der T. & G. N. Bahn.
 Dem Kläger wurde gestattet, eine er-
 ste amendierte Petition einzureichen.
 Harry Landa et al. vs. Frank Aus-
 schuldschein. Gestrichen auf Kosten
 des Klägers.
 Adolf Seidemann vs. W. R. Rosen
 et al. Schuldschein. Gestrichen auf
 Kosten des Klägers.
 Frank Günther vs. Willie Dishing-
 er. Verhinderung eines Rentiers, Ei-
 gentum zu verkaufen. Gestrichen auf
 Kosten des Klägers.
 Philo Friedman vs. Jacob Frie-
 senbahn. Schadenersatz. Gestrichen, da
 der Fall nicht weiter verfolgt wurde.
 Jesse J. Sippel vs. Texas Equip-
 ment & Supply Company. Applica-
 tion um „Garnishment“. Urteil in
 Uebereinstimmung mit der beim
 Clerk hinterlegten Entscheidung.
 Louis Senne Co. vs. D. E. Rosen
 et al. Hypothek. Gestrichen und Kosten
 bezahlt.
 Harry Landa et al. vs. R. W.
 Johnson. Schuldschein. Zugunsten des
 Klägers entschieden.
 Die folgenden Fälle wurden ver-
 schoben:
 Ezra Efte, A. J. Hinmann und
 Homer E. Hinmann vs. Chas. Hin-
 mann, Schuld.
 Jos. Landa vs. F. S. Minsa Co.
 Schuld.
 Landa Cotton Oil Co. vs. E. L.
 Powers, Kontrakt.
 Otto Kraft vs. Emma Kraft.
 Harry Landa vs. S. S. Payne.
 Schuldschein.
 Harry Landa vs. Minna Winkel-
 mann und Ed. Winkelmann. Schuld-
 schein.
 Harry Landa vs. Baker & Carter.
 Schuldschein.
 Die Jury für die dritte Woche
 braucht nicht zu kommen.
 † Mit ihrem geschätzten Besuche
 beehrten uns Wald. C. Conrads, W.
 A. Marshall, Ad. Walker, A. C. Jes-
 sen, Heinrich Koppel, R. A. Ludwig,

Bruno Conring, G. W. Trommler,
 Theo. Friesenbahn; Emil Koehrig,
 Carl Wehe, Robert Linhart, Diederich
 Meyer, — Helms, Frank Haebig,
 Paul Ludwig und Söhnelein. V.
 Burkhard, Emil Albes, und Sohn,
 Frau Erich Glenewinkel, Alb. Luer-
 sen, Geo. Freitag, Herrn. Schraub-
 Wm. Soeneke und Sohn, Bruno
 Dent, Frau Julius Mehlitz, Fräul.
 Runge, P. Nowotny jr., Fräul. Vera
 Eifel, Fräul. Zahn, Chr. Walter, Frank
 Reinhard, R. S. Morris, Ernst Bipp,
 Frau Josephine Thiers, Max A. Alt-
 gelt, Paul Zahn, Louis D. R. Wied-
 ner, John Wicksch, Aug. Ludwig, C.
 Schlichting, Dr. Dide u. viele Andere.

Nachruf
 für meinen geliebten Gatten und
 unseren Vater
Herrn Adolf Stahl
 Wie von dem Baum der Blütenstaub,
 So sinkt der Mensch zum Erdenstaub,
 Und was vollendet hat den Lauf,
 Das nimmt die kühle Erde auf.
 Hier ruhest du nun in stiller Ruh',
 Umspielt von Blum' und Blütenduft.
 Du lieber Adolf hast den Lauf voll-
 bracht,
 Du ruhest sanft in Grabesnacht.
 Wie ist's so still im Grabeschoof,
 So feierlich das erste Moos,
 Ob Sturm sich in den Bäumen regt,
 Kein Toter wird durch ihn bewegt.
 Ob hier die leise Träne rinnt
 Und Wehmüt über die Gräber sinkt,
 Kein Klageruf, kein Tränenlaut
 Weht dich, lieber Adolf, wieder auf.
 So ruhe denn im Erdenchoof;
 Von aller Sorge bist du los;
 Wir denken dich mit Liebe zu:
 Schlaf wohl, schlaf wohl in süßer
 Ruh!
 Obgleich der Tod dich uns entriß,
 Wir dich, lieber Adolf, schwer ver-
 missen,
 Wird wehmütvoll in unser Herz sich
 senken
 In Liebe und Treu' dein ewiges An-
 gedenken.
 Von den trauernden Hinterbliebenen:
Frau Clara Stahl
 und Kinder,
 Converte, Texas.

Danksagung.
 Allen, die uns während der Krank-
 heit, beim Tode und bei der Beerdig-
 ung unseres geliebten Gatten, Vaters
 und Großvaters Herrn Jacob
 Weh ihre Teilnahme erwiesen, beson-
 ders auch unsern Nachbarn und
 Freunden für freundliche Hilfe, für
 die schönen Blumen Spenden und
 Gedächtnisreden, sprechen wir hiermit
 unseren tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Allen, die uns während der Krank-
 heit, beim Tode und bei der Beerdig-
 ung unseres geliebten Gatten, Vaters
 und Großvaters Herrn Jacob
 Weh ihre Teilnahme erwiesen, beson-
 ders auch unsern Nachbarn für ihre
 freundliche Hilfe und Herrn Pastor
 Brunotte für seine tröstlichen Worte
 im Hause und am Grabe, sowie dem
 Marion Männerchor und dem Kir-
 chenghor, und für die schönen Blumen-
 Spenden, sprechen wir hiermit unseren
 tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Allen meinen Nachbarn und Freun-
 den, welche beim Brande meiner
 Scheune so schnell herbeieilten und
 durch ihre aufopfernde Hilfe ein wei-
 teres Ausbreiten des Feuers verhüte-
 ten, und besonders auch Herrn Her-
 bert Schmidt für freundliches Ueber-
 bringen der Telefonbotschaft nachts
 um 4 Uhr, möchte ich hiermit meinen
 verbindlichsten Dank aussprechen.
Frank Reinhard.

Zu verkaufen.
 Schöner vierjähriger Bulle, sehr
 geeignet für Fruchtweide. Preis \$75.
Bruno Dent, Neu-Braunsfels, Route
4, Telefon 819 R 21. 21 2

\$2000.00
 zu verborgen, nur gegen gute Land-
 sicherung. Nachfragen in der
 unmas - Office. 1

Rhode Island Red Scheier
 (großer dunkelroter Hahn), sowie ei-
 nen Kochofen No. 7, bäckt noch ganz
 gut, und eine Brunnen-Rette mit
 Rad zu verkaufen. Chr. Walter, Neu-
 Braunsfels, Texas. 21 3

Zu verrenten.
 Wohnhaus mit 6 Zimmern, Stal-
 lung und sonstigen Nebengebäuden.
 Vom 1. März aus. Näheres bei G. F.
 Bipp, Seguin-Strasse. 20 3

Alle Kranken,
 die alles vergeblich erprobt haben,
 können vorsprechen.
 Es hat sich niemand gemeldet, um
 die \$100 Belohnung zu beanspruchen,
 die für den Beweis offeriert wurden,
 daß meine Zeugnisse gefälscht sind.
Zeugnis.
 Nach hiermit bekannt, daß das
 Gerücht, welches im Umlauf ist, daß
 mein Sohn Hermann operiert sein
 soll, auf Unwahrheit beruht. Prof.
 Miller heilte ihn ohne Operation.
 Herrn. Barth.
 (Neu-Braunsfels.)
 Dieses Zeugnis wurde vor längerer
 Zeit ausgestellt und der junge Mann
 ist noch immer gesund; jeder kann sich
 selbst erkundigen und überzeugen.
 Der junge Mann hatte ein Jahr lang
 ohne Erfolg gedoktert; er sollte an
 dem Abend zwischen 10 und 11 Uhr
 operiert werden, an dem zwischen 8
 und 9 Uhr durch Gottes Allmacht die
 Heilung vollbracht wurde. Erkundigt
 Euch und überzeugt Euch.
Prof. John Miller,
 1817 E. Commerce St.,
 San Antonio, Texas.
 Prof. John Miller, oder Madame
 Emma Felder, wird jede Woche vom
 Montag 9 Uhr vormittags bis Mit-
 twoch 2:30 nachmittags in Neu-
 Braunsfels sein, im Hause des Herrn
 Hubert Lenzen, San Antonio-Strasse.

Zu verkaufen.
 Ein schwarzer Mule - Bull („Black
 Polled Angus“, Grade), 5 Jahre
 alt. Richard Gehe, Neu - Braun-
 fels, Texas. 20 2

Zu verkaufen.
 oder verhandeln, mehrere gute Lots
 in der Comalstadt für Vieh irgen-
 welcher Art. C. S. Sippel, Tele-
 phon 508 ff

Achtung, Farmer.
 Ich kaufe Hühner und Eier zum
 höchsten Marktpreis und kann sie aus
 der Umgebung der Stadt abholen.
Alb. F. Habermann,
 P. O. Box 385. Telefon 126.

Verlangt.
 Deutsches Dienstmädchen im Comal
 Sanitarium. Nachfragen Telefon
 101-R oder 346R2 ff

Verlangt.
 Für das Comal Sanitarium in
 seinem neuen Gebäude, sechs Mäd-
 chen im Alter von 18 bis 35, um
 vollständigen Krankenwärterinnen-
 Kursus zu nehmen. Nachfragen im
 Sanitarium. ff

Zu verkaufen
 Reiner Mebane Baumwolle-Samen;
 gezogen und gegutet unter Aufsicht
 eines erfahrenen Baumwollzüchters.
 Schreiben Sie um Preise. W. F.
 Fielber, R. 6, Lockhart, Texas. ff

Pflanz-Cotton-Samen
 Ich habe selbstgezeugenen Cotton-
 Samen von der besten Sorte zu ver-
 kaufen. Wegen Preise schreibe man
 an Albert Voh, San Marcos R. 1.

Sech-Eier
 von vier Sorten Hühner zu ver-
 kaufen: Weiße Leghorns, graue Ply-
 mouth Rocks, weiße Wyandottes und
 Rhode Island Reds. \$1.75 für 15
 Eier. Albert Voh, San Marcos
 Route 1. ff

Frau Josefina Thiers
 verkauft alle Ware zum Einkaufs-
 preis.
Thiers' Juwelier-Geschäft.

\$63,000.00
 Comal County Bonds, zu 5% ver-
 zinsbar, sind immer noch an Hand
 und zu verkaufen. Man wende sich an
 Karl Roepel, County-Richter, Neu-
 Braunsfels, Texas. ff

Achtung, Züchter!
 Mein feiner schwarzer „Kentucky
 bred“ Hahn steht dieses Jahr auf mei-
 nem Plage allen Züchtern zur Ver-
 fügung. Bedingungen \$5 im voraus
 und \$10 wenn Hühnen da ist. So wie
 auch mein Hengst „Ranger Wilkes“;
 Bedingungen: \$5 im voraus und \$5
 wenn Hühnen da ist.
Louis W. Schumann,
 19 8
 Neu-Braunsfels, R. 4.

Zu verkaufen.
 Gutes trockenes Holz in 4 Fuß-
 Länge, oder klein geschnitten.
Nigar Schumann,
 Neu-Braunsfels.
 15 7

Zu verkaufen.
 Die Makdorffs-Gasse ist billig zu
 verkaufen. Um Näheres wende man
 sich an Wm. Oberkamp oder Carl
 Schreier. ff

Warten Sie nicht
 bis Sie von den neuesten Moden in
Millinery
 lesen, sondern besuchen Sie unseren
 Store heute — irgend eine
 Zeit — und sehen Sie sich das Al-
 lerneueste für diese Saison an.
 Liebliche Hutformen — feine
 Materialien — die wünschenswer-
 testen und elegantesten Trimmings
 Slipper Braids
 Chinese Piping
 Cellophane Cloth
 Silk Biscia Braids
 Lifere Braids
 Milan Straws — Taffeta and
 Stram — Georgette and Straw
 Combinations



S. V. Pfeuffer Co. Inc.
 Wir können Ihnen ferner eine schöne Auswahl hochklassiger
Hegla fabrics
 von Henry Glatz, New York, zeigen.
 Die Muster und Farben-Combina-
 tionen sind erklafft.
 Das letzte Wort in fashionablen
 Kleiderzeugen!
S. V. Pfeuffer Co.
 Neu-Braunsfels, Texas

Linoleum sehr reduziert im Preis
 12 Fuß breites
Armstrong's Linoleum
 For Every Room in the House



J. JAHN
 "QUALITY FURNITURE STORE"

B.E. Yoelcker & Son
PHARMAGISTS
 NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern
 Telephone 14 und 321

Otto Heilig **Richard Kohlenberg**
 Wir schreiben Versicherung jeder Art — Lebens-, Unfalls-, Ge-
 sundheits-, Feuer-, Tornados, Schanfensterglas-, Automobil-, Ver-
 antwortlichkeits-, Schadloshaltungs-, Arbeiter-Entschädigungs-Ver-
 sicherung, sowie Versicherung gegen Raub und Diebstahl; auch für
 alle Sorten Bonds. Erkundigen Sie sich bei uns, wenn Sie Versiche-
 rung wünschen.

Heilig & Kohlenberg
 Allgemeine Versicherungs-Agenten.

River Crest Poultry Yards
 Züchter von
Weissen Leghorns mit einfachem Kamm
 Bestellungen für Baby Chix und Bruteier werden jetzt eingetragten
Bruteier \$10.00 für 100
Baby Chix \$20.00 für 100
 Kann Eier für Sie ansbrüten, in Mengen von 50 oder mehr,
 für 4 Cents das Stück.

Deutscher Klavierstimmer.
 Ich komme jeden Montag nach
 Neu-Braunsfels, um Klaviers, Play-
 er-Pianos und Orgeln zu stimmen
 und reparieren. Gute Arbeit garan-
 tier. Man adressiert Bestellungen:
 Anton Roper, 945 W. Myrtle Str.,
 San Antonio, Texas. Telefon
 Travis 3597.

Zu verkaufen.
 Die alte Streuer'sche Heimstätte
 Ecke Kirchen- und Seguin-Strasse
 Näheres bei Wm. Streuer oder Hein-
 rich Streuer. ff

Zu verkaufen.
 Gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern.
 Trocken gelegen. Billig. Näheres in
 der Zeitungsoffice. ff

Locales.

† Abrechnung über den Maskenball zum Besten des Krankenhauses:

Eintritt	\$321.65
Checking	5.40
	\$327.05
Ausgaben.	
Gut-Cheker	\$ 3.00
Herrn Kaufman	40.00
Musik	21.00
Boelders	3.25
Berschiedenes	.91
Preise	3.20
Herold	4.50
Zeitung	2.25
	\$78.11

Zusammenstellung.	
Einnahmen	\$327.05
Ausgaben	78.11
	\$248.94

† Weitere Beiträge für das Krankenhaus:

- Hermann Pfeuffer, \$50.00.
- Je \$25.00: Hermann Knibbe, Ed. J. Kuebel.
- Je \$20.00: Chas. Veierle Jr., W. J. Elbel, W. J. Goh.
- Je \$10.00: Ed. Gruene, Chas. Wehe, Alfred Goh, Caspar Moos, J. A. Schlather, S. A. Laubach, August Scheel, J. A. Laubach, Harry A. Knibbe, Ad. Rittmann, Otto Hiffelder, August Kabelmacher, Otto Boges, Alfred Toepferwein.
- Je \$5.00: Jof. Stapper, Theo. Boje, S. A. Bartels, Jof. Ludwig, August Ludwig, Wm. Krueger, Wm. Reugebauer, Henry Kompel, Vol. Beierle, Albert Pieper, Rudolf Wegner.

† Die nachfolgend abgedruckten Briefe erklären sich selbst.

Vremen, d. 10. Dez. 1920.
Sögestr. 23 1
Herrn George S. Gruner
Bremen
Baumwollbörse

Sehr geehrter Herr Gruner.

Mit ganz besonderer Freude beschäftigen wir Ihnen den Empfang von 100 800, — für die Bremer Kinderhilfe. Wir bitten Sie, sowohl der hochherzigen amerikanischen Dame, wie auch Ihren opferwilligen Freunden unsern herzlichsten Dank für das reiche Geschenk zu übermitteln. Dabei beschäftigen wir gern, die Verpflichtung übernommen zu haben, bis zu 50 von Ihnen zu benennenden Kindern einen sechsmonatlichen Erholungsurlaub zu gewähren. Wir überreichen Ihnen zum Zeichen dessen, daß wir diese Verpflichtung eingetragene haben, die 50 Stiftungsurkunden Nr. 3412—3461 und erwarten demnächst Ihre Vorklage.

Sehr ergebenst
Bremer Kinderhilfe
Sögestr. 23 1
C. Kartmeyer.

Nachträglich bestätigen wir den Empfang weiterer 3000 Mark, die sie uns im Auftrage der gleichen hochherzigen Geberin übermittelten.

Wir danken nochmals sehr ergebenst
Bremer Kinderhilfe
Sögestr. 231
C. Kartmeyer.
Br. d. 5. Jan 1921.

George S. Gruner
Bremen
Telegramm - Adresse:
Pariffal Bremen.

Sehr verehrte gnädige Frau.

Es ist mir eine angenehme Aufgabe, Ihnen nähere Mitteilung über den Verbleib der 2 Ballen Baumwolle machen zu dürfen, die Sie in so liebenswürdiger und hochherziger Weise für das Wohl unserer armen hungernden Kleinen stifteten.

Es war uns als Makler durch die Herren E. S. Perry & Co., Austin, das Amt übertragen, worden, die Baumwolle zu versteigern und entschlossen wir uns, dies auf „amerikanische Art“ zu bewerkstelligen, die den größten Gewinn versprach. Wir haben dabei erfreulicherweise eine sehr lebhafte Beteiligung besonders aus Baumwollkreisen zu verzeichnen gehabt, so daß der alle Erwartungen weit überragende Betrag von **108,800.—** den ich laut einliegender Bestätigung

gen an die Bremer Kinderhilfe ausgeliefert habe, zustande kommen konnte.

Ich bitte Sie, sehr verehrte gnädige Frau, neben dem Dank der offiziellen Stelle, auch meinen Dank für Ihr warmherziges Gedenken unserer notleidenden Jugend entgegennehmen zu wollen. Es ist ja nicht nur der Geldwert, der unserer Volke helfen kann, es liegt so viel Trost und Hoffnung in dem Gedanken, daß sich im Auslande Menschen finden, die die maßlose Notlage des deutschen Volkes lindern helfen wollen, und darin haben Sie, sehr verehrte gnädige Frau, ein so schönes Beispiel gegeben.

Indem ich Sie bitte, mich Ihrem Herrn Gemahl freundlichst empfehlen zu wollen, bin ich

Ihr sehr ergebener
Walter F. Meyer
i. Ja. George S. Gruner.

† Der "Women's Civic Improvement Club" wird morgen (Freitag), den 18. Februar, um 4 Uhr nachmittags seine regelmäßige Versammlung im Courthouse abhalten.

† County - Richter Carl Roeper begiebt sich nächste Woche in County-Landstrafen-Angelegenheiten vor die "State Highway Commission" in Austin und wird am 21., 22. und 23. Februar von seiner Office abwesend sein.

† Die Herren Paetge & Medrich haben sich eine den modernen Anforderungen entsprechende Automobil-Ambulanz angeschafft.

† Ueber 100 Masken waren auf dem Ball in der Barbarossa-Halle am 13. Februar. Als Preisrichter wurden, wie uns Herr Ernst Hupp mitteilt, Frau Julius Wehlis von Neu-Braunfels, Frau Otto Fricke von San Marcos und Herr Prof. John Sauer von Guadalupe County ernannt. Die Preise wurden wie folgt verteilt:

- Erster Preis, Gruppe, Chrysanthemum: Fr. Lottie Vormann, Fr. Auguste Vormann, Fr. Ynaida Hupp und Fr. Hulda Meyer.
- Zweiter Preis, bestes Paar, Columbine und Pierrot: Fr. Elfrida Zimmermann und Fr. Alma Seefast.
- Dritter Preis, beste Damen-Maske, Wassermelone: Fr. Elfe Werner.
- Vierter Preis, beste Herren-Maske, Columbus: Herr Hilmar Salge.
- Fünfter Preis, Herren - Masken, Haken: Herr Adolf Hagemann, und Herbert Stempel.
- Sechster Preis, Gruppe Morning Glories: Die Fräulein Ella Dietert und Ella Hummel, und Herr Walter Hummel.
- Siebenter Preis, Damen-Masken, Weintrauben: Die Fräulein Melinda Damm und Olinfa Salge.
- Achter Preis, komische Maske: "Die grösste Frau." Herr Hugo Stempel.

† Die nachfolgend abgedruckten Briefe erklären sich selbst.

„Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom roten Kreuz.“
Cocilienhaus, Berlin-Charlottenburg,
d. 31. Dezember 1920.

An die Damen des Hilfsvereins für notleidende Frauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich, Frau Minna Gruene, Neu-Braunfels, Tex. Beim heutigen Jahresabschluss fühlen wir uns veranlaßt an die verschiedenen Komitees, welche sich zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland gebildet haben, einige Worte des Dankes für die unschätzbaren Wohltaten, welche sie im nunmehr verflohenen Jahre dem schwergeprüften deutschen Volke erwiesen haben, auszusprechen.

Seit mehr als einem Jahre hat das Deutsche Rote Kreuz die Freude gehabt, die von den Liebesgabenkomitees in den Vereinigten Staaten abgeschickten Sendungen in Empfang zu nehmen und dorthin zu leiten, wo sie am dringendsten benötigt waren, und wir dürfen wohl mit Recht behaupten, daß dank der vorzüglichen Zusammenarbeit aller uns angegliederten Komitees die Arbeit, welche mit diesem großen Liebeswerk verbunden ist, mit Umsicht, Energie und Ordnung bewältigt werden konnte.

Alle die herrlichen Sachen, welche im Laufe des Jahres in Deutschland dank der Treue und Anhänglichkeit, die unsere in den Staaten Lebenden Stammesverwandten der Heimat bewahrt haben, verteilt werden konnten, haben eine sehr große Anzahl von Kranken und durch Mangel an Nahrung geschwächten Kindern u. Erwachsenen wieder zu Kräften gebracht. Das

ist ein Erfolg, welcher Ihnen in ganz Deutschland nie vergessen werden wird.

Keiner sind ja die Aussichten auf eine baldige Besserung der bei uns herrschenden Notzustände so gering, daß eine Fortsetzung Ihres edlen Liebeswerks für Deutschland als eine dringende Notwendigkeit erscheint. Wir bitten Sie deshalb inständigst sich die große Bedrängnis des deutschen Volkes stets vor Augen zu halten, damit dieses herrliche Werk der Nächstenliebe, das Sie für Ihre alte Heimat ausführen, sich lebendig weiter entwickeln kann.

Im Namen des ganzen deutschen Volkes sprechen wir allen Spendern, die sich in so hochherziger Weise an dem großen Liebeswerk beteiligt haben, unseren unaussprechlichen tiefgefühltesten Dank aus.

Gleichzeitig wünschen wir Ihnen von Herzen ein frohes neues Jahr, in dem Ihnen Allen das Beste beschieden sein möge.

Weiter der Auslandsarbeiten (Name unleserlich.)

Silfswert für deutsche Kinderheim-Annahme- und Verteilungsstelle:
Lehrer W. Aniepkamp im Oberfeld,
Zimmerstraße 38.

Oberfeld, den 12. Januar 21
Mrs. Minna Grune,
Neu-Braunfels, Texas.

Sehr geehrte Frau!

Vor einigen Tagen erhielt ich von Hamburg aus die von Ihnen gespendete Kiste mit 48 Büchlein Milch für ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Die Hälfte dieser Büchlein habe ich einer Familie mit 12 Kindern übergeben, die sich in großer Not befindet, die andere Hälfte habe ich einer Frau zukommen lassen, die auch sehr der Kräftigung bedurfte. Ich glaube, ganz in Ihrem Sinne gehandelt zu haben. Möchte der treue Gott Ihnen die uns erwiesene Liebe reichlich vergelten nach dem Wort: „Selig sind die Barmherzigen denn sie werden Varmherzigkeit erlangen!“ Möchte er uns aber auch Ihr liebevolles Herz und Ihr freundliches Wohlwollen weiter erhalten, bis die Not in Deutschland vorüber ist. Wenn Sie die Kiste haben würden, uns noch einmal eine Kiste mit Liebesgaben zukommen zu lassen, so dürfen Sie sicher sein, dankbare Abnehmer zu finden.

Mit herzl. Gruß verbleibe ich
Ihr ergebener
W. Aniepkamp.

† Wie uns Sheriff Nowotny mitteilt, brauchen die für die dritte Woche vorgeladenen Jury - Leute nicht zu kommen.

† Im hiesigen Pfarrhause wurde am Mittwoch, den 9. Februar von Pastor Mornhimeg ehelich verbunden Herr R. A. Schleyer von Gonzales mit Fr. Mattie Slaughter von San Antonio. Als Zeugen waren zugegen die Herren Joe Roakes, Ed. Schleyer und A. Atkinson.

- † Bei Jörn im gasföhligen Hause der Brautletern, Herrn und Frau Heinrich Wagenfuehr, fand am Samstag, den 12. Februar die Vermählung ihrer Tochter Fr. Olga Wagenfuehr mit Herrn Oscar Lorenz von Kingsbury statt. Zuzitien lieber Verwandten vollzog Pastor Mornhimeg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Robert Wagenfuehr und Fr. Annie Lorenz, Herr und Frau Anton Lorenz. Das junge Paar wird bei Jörn wohnen.
- 1. Preis: Gruppe, Frau Richard Krüger, Frau Hedwig Brints, Frau Fritz Bloedorn und Herr Fritz Bloedorn.
- 2. Preis: Frau Alfred Thiele und Frau Ad. Hartmann.
- 3. Preis: Frau Ernst Foerster.
- 4. Preis: Herr Ernst Foerster.
- 5. Preis: Frau Clara Tate.
- 6. Preis: Herr Hilmar Kirchner und Herr Adolph Hagemann.

Preis-Richter waren Frau Willie Tolle und die Herren Frank Alves und Hermann Roeller.

Ado.

† Daß in und bei Neu-Braunfels viele Erheiterungsbedürftige wohnen, zeigte sich am Dienstag Morgen, als der Verkauf der Karten für feierliche Seite zum „Cheer Up“ begann, dem großen musikalischen Minstrel - Heimtalent-Show. Die Seite — oder die meisten davon — wurden schnell von der Schar der „frühen Vögel“ erworben, die das Beste wünschten. Doch wurden wir ersucht, in der Neu-Braunfeller Zeitung mitzuteilen, daß

noch immer einige sehr gute Seite übrig sind — wenigstens war das Mittwoch mittags noch der Fall.

† Die unterzeichneten Kaufleute werden Ihre Geschäfte am Dienstag, den 22. Februar schließen:

- Louis Demme Co.
- Faust & Co.
- S. V. Pfeuffer Co.
- Eiband & Fischer.
- Boigt & Schumann.
- Dave Ehrlich
- Jacob Schmidt
- D. Haas & Co.
- D. V. Pfanstiel.
- W. G. Reuse.
- Mrs. Gus. Guesfow.
- C. Linnarb.

† Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich jetzt auch einen Vorrat Dry Goods halte.
Achtungsvoll,
Carl Nowotny.

† „Cheer Up!“ Im Opernhaus nächsten Montag. Der große musikalische Heimtalent - Minstrel-Show.

† Dr. P. C. Sechs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird am Samstag, den 19. Februar im Prinz Solms Hotel sein.

† Wegen Farm-Anleihen sehe man Heilig & Kohlenberg in Gruene's Gebäude.

† Herr Wm. Bremer ist immer noch der „Watkins“-Mann für diese Gegend und kann Bestellungen von Watkins-Produkten nach wie vor prompt ausführen.

† Seht Heilig & Kohlenberg wegen Bau-Anleihen zu 8%.

† Für schnelle Arbeit in Schuhreparatur, geht zu Weinhauer an der Plaza.

† Die J. C. Cafe „Cell Droop“ Corn- und Cotton-Pflanzler sind jetzt angekommen bei
19 3
Faust & Co.

† Nächsten Montag im Opernhaus „Cheer Up“.

† Der „Case“ Reitpflanzler ist sein Experiment, sondern der älteste Pflanzler, und gibt überall Zufriedenheit.
19 3
Faust & Co.

† Billig zu verkaufen oder zu verhandeln: 18 Lots in Summer Home Addition am Comal-Platz. Bedingungen. Herbert Holz.

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc sehr reduziert bei Wm. Tays.

† Wir haben „Case“ Reitpflanzler, Walking Cultivators, sich regierende Cultivators, und laden Sie ein, sich dieselben anzusehen.
19 3
Faust & Co.

† „Cheer Up.“ Siehe letzte Seite.
„Cheer Up!“

† Tapeten, Farbe, Interior Finishes, Fensterglas. J. J. A. H. n. „Quality Furniture Store.“

† Schuhe, geschickt mit Parcel Post, werden prompt besorgt.
ff
J. M. Weinhauer.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co. ff

† Lassen Sie sich die Vorteile, die der „Case“ Reitpflanzler über andere hat, zeigen.
19 3
Faust & Co.

† Geschirre, Sättel, Collars Lines viel billiger. Wm. Tays. ff

† Tapeten, Farbe, Interior Finishes, Fensterglas. J. J. A. H. n. „Quality Furniture Store.“

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeier Co.

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei
ff
J. Schwandt.

† Ihr werdet euch fiden wollen, wenn ihr „Cheer Up“ versäumt — Opernhaus, Montag, 21. Februar.

† Collars, Hames — Brides Lines, etc. billiger als sonst.
ff
Wm. Tays

† Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.
ff
Frau D. L. Pfanstiel

† Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert.
ff
Wm. Tays.

† Tapeten, Farbe, Interior Finishes, Fensterglas. J. J. A. H. n. „Quality Furniture Store.“

Mr. Bill und Standard Pflanzler
sind jetzt angekommen.
Nicht übermäßig viel da, deshalb ist es ratsam bei Zeiten vorzusprechen.

Eiband & Fischer

Chiropractic
Die Heilmethode ohne Medizin oder Messer. Alle Arten von Krankheiten werden behandelt. So Verste und Medizin schlagungen, hat diese wundervolle Heilmethode Erfolge erzielt. Befriedigte und glückliche Patienten geben hiervon Zeugnis. Beratung und Analyse frei.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule.
736 Mill Str. Neu-Braunfels, Texas.

Sprechstunden:
9.30—12 vorm.
2—5 nachm.
7—8 abends.
Phone 143.

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS
(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)
Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen. Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert: 1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von Zinsen, Kapital und Zinsen. 2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto“, da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind. Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN.
Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex. Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St. Repräsentiert ausschließlich J. L. Kritt, Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Conklin—Tempoint—Snapfil
selbstfüllende Füllfedern
Everhart Bleistifte
Schuljachen

H. V. Schumann
THE REXALL STORE
Neu-Braunfels, Texas

Wir kaufen Eier
und bezahlen Ihnen den höchsten Marktpreis

P. Roobis
Simons Gate, Plaza u. Seguin-Str.

Da wir essen müssen, um zu leben —
laßt uns das Beste haben!

Peerless

Machen wir auch nicht Kunden aus allen unseren Freunden, so machen wir doch Freunde aus allen unseren Kunden.

H. Dittlinger Roller Mills Co.
The QUALITY Millers

Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. C. C. Kerolf.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen Rückfahrt nach Gedham sprach nur der alte Mr. Reade mit mir Laurence, der schweigend und ernst die Zügel führte, legte mir nur dann und wann den Mantel fester um den Hals und sah mich mit einem warmen Blick an, aber er rebete kaum ein Wort. Als wir aus Thor von Alders gelangten, sprang er vom Vord. hob mich behutsam aus dem Wagen und bat seinen Vater, allein nach Hause zu fahren, er wolle zu Fuß folgen. Dann trat er mit mir in den Garten.

"Violet," begann er sehr ernst, "ich fürchte, es war tödlich von mir, meines Vaters Wünschen nachzugeben; ich mache mir deinetwegen mehr Sorgen, als ich aussprechen kann. Jetzt sehe ich wohl, was ich neulich, wo die Leidenschaft mich blind machte, nicht erkannte, daß das Böse keine Macht über dich hat, weil du zu gut und unschuldig bist, und doch — und das ist es gerade, was dich so lieb und süß macht, und ich möchte diesen zarten Hauch nicht um alles in der Welt zerören, indem ich dir die Augen öffne." Er spielte nervös mit meiner Hand, drückte sie an seine Brust und sah mich mit ganz verzweifeltem Ausdruck in die Augen.

"Gör mal, Violet," rief er plötzlich, als ob ihm ein guter Gedanke gekommen sei, "wenn dir irgend ein Mann, während ich abwesend bin, sagt, du seiest sehr hübsch, und dich glänzen machen will, er habe dich sehr gern, — einerlei, wer es ist — Mr. Rayner oder — oder mein Vater, oder wer sonst — dann darfst du das nicht beachten oder glauben."

Der arme Laurence war noch unschlüssiger als ich, wenn er sich einbildete, ich wisse nicht, was er meine. Er war eiferfüchtig auf Mr. Rayner, und ich konnte ihn nicht überzeugen, wie abgeklärt das war.

"Gut, Laurence," sagte ich, allein er war noch nicht zufriedengestellt. Er fuhr fort und versuchte, sich zu rechtfertigen. — nicht mir gegenüber, in meinen Augen bedurfte er der Rechtfertigung nicht — sondern vor sich selbst.

"Was konnte ich machen, als mein guter Vater sich erbot, so viel für mich zu thun? Ich mußte seinen Wunsch erfüllen, aber ich weiß doch es verkehrt war. Wir hätten unsere Verlobung gleich veröffentlichen sollen, und seine Schwäche, daß er nicht wagte, meiner Mutter gegenüberzutreten, war nicht schlimmer, als meine Nachgiebigkeit gegen ihn. Und nun quält mich der Gedanke, daß deren Folgen auf dich fallen sollen, mein Kind; denn ich kann dir nicht einmal schreiben, und wenn ich meine Briefe an dich denen an meinen Lieben, guten, aber etwas zerstreuten Eltern beilege, dann kriegst du sie nie."

"Weshalb kannst du sie nicht an Mrs. Manners schicken, Laurence? Das wäre das sicherste, und meinetwegen kann sie's erfahren. Was meinst du? Ich glaube, sie ahnt schon etwas," sprach ich lachend, denn mir fiel ein, wie sie mich am vergangenen Freitag abend in den Garten geschickt hatte, wo ich ihn dann traf.

"Das ist ein ausgezeichnete Gedanke, Liebchen!" rief er erfreut. "Ich werde morgen früh vor dem Frühstück zu ihr gehen und sie bitten, sich soviel als möglich um dich zu kümmern, während ich nicht hier bin. Meine Schwestern kann sie, glaube ich, nicht leiden — um deinetwillen, mein Herz, wollte ich, sie wären liebenswürdig, besonders Alice. Wenn sie nur jemand heiraten wollte, aber ein solcher Narr findet sich nicht so leicht."

"D, Laurence, sie ist deine Schwester!"

"Das kann ich leider nicht ändern, ich wollte, ich könnt's. Maud, die kleine ist nicht halb so schlimm, nur daß sie viel mit Alice zusammen ist, das verdrießt sie. Wenn du Maud mal allein triffst, wirst du finden, daß sie ein ganz nettes Mädchen ist."

Ich sagte ihm, daß ich dies bereits aus eigener Erfahrung wisse.

"Aber anvertrauen darf man ihr nichts, denn sie erzählt Alice alles wieder, und Alice meiner Mutter. Du hast gar keine Vorstellung, wie diese zwei Frauenzimmer uns tyrannisieren. Meine Mutter bildet sich ein, sie habe mein Geschick in der Hand, da ist sie aber gewaltig auf dem Holzwege, und in den nächsten sechs Wochen wird ihr das schon klar werden, denn wenn sie sich länger an der Riviera aufhalten will, dann wird sie sich entschließen müssen, allein dort zu bleiben. In der dritten Woche des November bin ich wieder in England, und ehe der Monat zu Ende ist, bist du meine kleine Frau."

"So bald? Mir scheint es ein Jahr-hundert! Wenn wir eine Woche länger warten, kriege ich 'nen grauen Kopf. Ich weiß noch nicht genau, wo wir hingehen, aber morgen abend werde ich dir eine Adresse mitbringen, wohin du deine Briefe stets schicken kannst. Es ist die eines meiner besten Freunde — ich habe die Hausnummer vergessen, aber du sollst sie morgen haben, und dann weiß ich sicher, daß ich deine Briefe erhalten werde. Wenn irgend etwas vorkommen sollte, was dich ängstigt, oder wenn du, was Gott verhöte, krank würdest oder so etwas, dann schreibst du sofort, verstanden? Und ich komme umgehend nach Gedham zurück. Und, mein süßes Lieb —"

Wir wurden durch das Geräusch eines auf dem Fahrweg sich nähernden Wagens unterbrochen. Es war Doktor Lowes Brougham, der vom Hause zurückkehrte. Ich trat aus dem Wagenfenster und der Doktor teilte mir mit, daß Haidee bis jetzt nur an einem Erkältungsstadium leide, aber wir müßten sehr vorsichtig sein, denn es könne leicht etwas Schlimmeres daraus werden. Er wolle am nächsten Morgen wiederkommen und nach ihr sehen. Das Kind habe eine schwache Brust, meinte er, u. das feuchte Haus sei für sie so nachteilig als nur möglich. Er möchte gern mit ihren Eltern sprechen, um ihnen den Rat zu geben, sie nach einem trockenen Klima zu bringen.

"Aber vergessen Sie nicht, jetzt darf sie noch nicht fortgebracht werden," schloß er. "Da, wo sie gegenwärtig liegt, ist sie sehr gut aufgehoben — ein hübsches, warmes Zimmer, doch genug über der Feuchtigkeit. Aber der untere Teil des Hauses — der! — das ist ja der reine nasse Keller."

"Was würde er erst sagen, wenn er 'mal in den linken Flügel käme," dachte ich bei mir.

Es war nur ein ziemlich einseitiges Dienstmädchen bei dem Kinde, und das sagte, es sei ihr Zimmer."

"Ja, Herr Doktor."

"Und ist's wahr, daß Mrs. Rayner im Erdgeschloß schläft?"

"Freilich, vollkommen wahr."

Nun, dann können Sie von Glück sagen, meine junges Fräulein. Wenn ich in dem Hause wohnte, dann ließe ich die Leute, die ich gern bald los sein wollte, unten schlafen und beheizte den oberen Teil für mich."

"Mrs. Rayner besteht darauf, das Erdgeschloß des linken Flügels allein zu bewohnen."

"Na, über Geschmackssachen läßt sich nicht streiten, und wenn Mrs. Rayner die Laune hat, sich bald in

Man riskiere keine Vernachlässigung bei beständigem Rückenschmerz, scharfen, stechenden Schmerzen oder Urtikelschmerzen. Die Gefahr der Bakterieninfekt oder Bright'schen Krankheit ist zu ernst, um nicht beachtet zu werden. Gebrauchen Sie Doans Nierenpillen, wie Ihre Freunde und Nachbarn es getan haben. Ein Neu-Fraunfelder Fall: Eugen Seibert, früher Farmer, 706 Sequin-Strasse, sagt: "Ich habe Doans Nierenpillen ab und zu seit zehn Jahren genommen. Ich nehme sie ungefähr jedes Jahr und bekomme sie in Boecker & Son's Apotheke. Sie helfen mir jedesmal und bringen meine Nieren in guten Zustand. Manchmal arbeiten die Nieren unregelmäßig und ich muß nachts zu oft aufstehen; auch schmerzt der Rücken und wird so schwach, daß es mir schwer fällt, mich zu bücken oder etwas zu heben. Ich schreibe es Doans Nierenpillen zu, daß sie mir zu verschiedenen Malen Erleichterung verschafft haben und kann sie andern empfehlen, welche ähnlich leiden, wie ich gelitten habe." (Zeugnis vom 10. Juni 1915.)

Wie Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Seibert hinzu: "Mit dem Vergehen der Jahre wird mein Vertrauen auf Doans Nierenpillen beständig stärker. Sie haben nie verfehlt, alles für mich zu thun, was von ihnen behauptet wird."

60c bei allen Händlern. Folger-Milburn Co., Mfgs., Buffalo, N. Y.

ihre Grab legen zu wollen, dann wird sich wohl niemand große Mühe geben, sie daran zu hindern," meinte er trocken.

Der Doktor war ein alter Junggeselle, der wegen seiner Derbheit ebenso gefürchtet, als seiner Geschicklichkeit wegen berüchtigt war. Mr. Rayner konnte ihn nicht leiden, das wußte ich, und deshalb hatte ich auch anfänglich Bedenken gehabt, nach ihm zu schicken. Er war aber als der bei weitem beste Arzt in Beaconsburgh bekannt, und deshalb hatte ich's gewagt. Jetzt fing ich an, es zu bereuen.

"Ist das der junge Herr Reade? Sind Sie das, Laurence?" fragte der Doktor, einen forschenden Blick aus dem Wagenfenster in den tiefen Schatten der Bäume werfend.

"Ja, Herr Doktor," antwortete Laurence und trat vor.

"O — hm — aha! Sie sind wohl gekommen, um sich nach dem kranken Kinde zu erkundigen?"

"Nein, Herr Doktor. Ich habe mit dieser Dame meinen Vater vom Bahnhof in Beaconsburgh abgeholt, nachdem wir bei Ihnen gewesen waren. Dann habe ich sie hierher gebracht und nahm nun Abschied von ihr, da ich verreise und sie nicht wiedersehen werde bis einige Tage bevor sie meine Frau wird," entgegnete er leise, aber sehr stolz und legte mir die Hand auf die Schulter.

"Frau? Was?" fragte der Doktor ungläubig.

"Ja, aber es ist noch ein Geheimnis."

"O, natürlich! — Das ist also die Miß Christie, von der ich so viel gehört habe?" Er wachte ruhig seine Brille ab, setzte sie wieder auf und murmelte mir ganz kaltblütig in dem schwachen Mondschein. "Nun, als ich jung war, hätte die den Herren die Köpfe auch nicht verdreht."

Wir lachten über die unartige Offenheit des alten Herrn.

"Babrischeit hatten die jungen Herren damals didere Schädel, die nicht leicht zu verdrehen waren," erwiderte Laurence trocken.

"Na, dann passen Sie nur auf, daß ihr niemand den Kopf verdreht während Sie fort sind!" ver setzte der Arzt und sah Laurence wütend an, während er seinem Kutscher befahl, weiterzufahren.

Diese letzte Anspielung traf Laurence wie ein böses Vorzeichen, und als ich ihm sagte, ich müßte nun hineingehen und werde ihn morgen wiedersehen, da schloß er mich mit so tiefem Schmerz in die Arme, daß ich nicht wußte, was ich sagen sollte, um ihn zu trösten.

"Da, nun hast du gehört, was der fluge Doktor Lowe von deinem Mr. Rayner denkt, Violet," sagte er und sah mich voll Sorge in die Augen. "Gör mich an, Liebchen, Frau ihm nicht, trau niemand, während ich fern von dir bin, und glaube nichts, gar nichts, was dir die Leute von mir erzählen werden. Was würdest du thun, wenn er dir durch einen Tauschschein beweisen wollte, ich sei mit einer andern Frau verheiratet?"

"O, Laurence! Du verreise doch nicht, um zu heiraten?"

"Nein, Kind, nein, und wenn dir jemand etwas Derartiges erzählt, dann weißt du, daß es eine Lüge ist. Und wenn du keine Briefe von mir bekommst, und man sagt dir, ich sei tot —"

"O, Laurence! Sprich doch so was Fürchtbares nicht!"

— dann ist's auch eine Lüge! Ich werde die ganzen nächsten sechs Wochen am Leben und unverheiratet sein, und dann komme ich zurück und heirate dich, und wenn du mich nötig hast, dann kehre ich auch früher zurück, mein einziges, süßes Lieb! Gott sei mit dir, Leb wohl, Leb wohl!"

Er küßte mich wieder und wieder, dann riß er sich aus meinen Armen und stürzte davon, ohne den Mut zu haben, sich ein einziges Mal umzusehen. Ich aber wandte mich zitternd und weinend dem Hause zu. Laurences Aufregung und schreckliche Ahnungen hatten mich angestreckt, und als ich den Fahrweg hinabschritt, wußte ich kaum, wo ich war. So erreichte ich die tiefste Stelle, und nur der Rasen und der Kiesplatz lagen noch zwischen mir und dem Hause. Hier blieb ich einen Augenblick stehen und hielt mich an einer Birke, während ich meine Thänen trocknete, ehe ich mich an der Hausstür zeigen mußte. Ich hatte Jane gesagt, sie solle herunter kommen und mir

öffnen, sowie sie mich klingen höre, und ich hoffte von Grund meines Herzens, sie würde es sein, deren Blicken ich mein vermeintes Gesicht aussetzen mußte, und nicht die greuliche Sara. Allein gerade als ich im Begriffe war, aus dem Schatten der Bäume herauszutreten, kniete ich und zog den schon erhobenen Fuß wieder zurück, denn ich sah im Düstern eine Gestalt, die über den Rasen nach der Rückseite des Hauses schlich. Sie kam von dem Platz unter den Bäumen, der nach dem Stalle führte. Ich strengte meine Augen aufs äußerste an, aber es zog gerade eine Wolke über den Mond und ich konnte weiter nichts sehen, als daß es ein Mann war, und daß er etwas trug, das wie ein kleiner Reisefackel ausah und schwer zu sein schien.

Wer konnte das nur sein, zu so später Stunde, denn es war jetzt zwischen elf und zwölf? War es Tom Parkes, der Sara einen späten Besuch machen wollte? Oder war es ein Dieb? Aber ein Dieb, so folgerte ich bei mir selbst, würde wohl schwerlich etwas ins Haus tragen, das er bestehlen wollte, sondern eher etwas wegschleppen, und der Reisefackel, den er trug, schien, wie gesagt, schwer zu sein. Er war inzwischen an der Rückseite des Hauses verschwunden, und da ich neugierig war und gern wissen wollte, was nun kommen würde, wartete ich und froh zitternd unter die Bäume. Nach wenigen Minuten wurde meine Neugier befriedigt. Er erschien wieder, diesmal von Sara gefolgt, und da jetzt die Wolke vorübergezogen war, erkannte ich, daß es wirklich Tom Parkes war, und jetzt hätte ich alles in der Welt darum gegeben, zu wissen, was er ihr gebracht hatte.

Der Eindruck, den Saras Gespräch mit dem Fremden (den ich jetzt als Mr. Carruthers' Bedienten kannte) auf mich gemacht hatte, war im Laufe der Zeit sehr abgeschwächt worden, aber dieser sonderbare Vorfall rief ihn aufs neue wach. Wie nun, wenn Tom — Tom, mit dem ruhigen, dummen, ehrlichen Gesicht, wie ich einst geglaubt hatte — wirklich ein Spitzbube war? Und wie, wenn Sara in ihres Herrn Abwesenheit von ihm überredet worden war, gestohlene Sachen zu verbergen? In der ganzen Art und Weise, wie er mit seiner Würde im Schatten der Bäume über den Rasen geschlichen war, hatte etwas so heimliches, von einem bösen Gewissen Zeugendes gelegen, daß der Gedanke nahe lag. Aber war es auf der andern Seite nicht viel wahrscheinlicher, daß er von Denham Court entlassen worden war und nun einen Teil seiner Sachen gebracht hatte, in der Absicht, sich während der Abwesenheit des Herrn in Alders aufzuhalten? Die allmächtige Sara durfte sich selbst das herausnehmen.

Sie verschwanden auf dem nach dem

Stalle führenden Plaze, und ich benutzte die Gelegenheit, um über den Rasen und Kiesplatz nach der Hausthüre zu laufen, wo ich so leise als möglich klingelte. Jane kam auch gleich herunter, freilich sehr schlaftrig, und ließ mich ein.

Sara hat gefragt, wo Sie seien, Miß, und wie ich den Doktor ein-

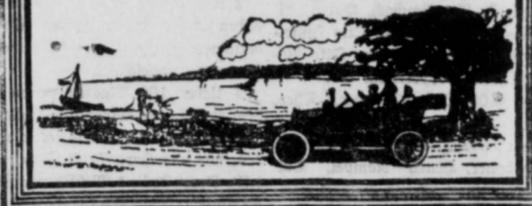
lassen hatte, habe ich ihr gesagt Sie wären mit ihm zurückgekommen. Ich dachte mir wohl, es würde Ihnen nichts zutun, als mir der Herr Doktor erzählte es sei ein junger Herr bei Ihnen," sprach Jane mit einer Wiener, die schelmisch sein sollte.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Ford
THE UNIVERSAL CAR

The simplicity of the Ford car, its stability in construction, the famous heat treated Vanadium steel with its marvelous strength and flexibility, the low cost of operation and maintenance, its ease in operation, all have made the Ford car the great favorite in every land in the world. It's the one car that always satisfies and serves. A utility beyond question that all can afford. We will be pleased to have your order. Don't delay because the demand is heavy all the time. We have almost everything in motor car accessories, sell the genuine Ford Parts, and assure the best in mechanical repair work.

GERLICH AUTO CO.
Phone 61



Alle Arbeiten

in meinem Faße, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Loder Desks, Cabinets, Chests, Tische, Küchen Sinks, Stände und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedensten Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

NEW BRAUNFELS WOOD WORKS
H. L. Weidner, Eigentümer
Telephon 377 423 Castell Str.

Curt Einnark
Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Profite in ausländischer Valuta und in ausländischen Sekuritäten

	Normaler Wert	Jetziger Wert
Englische Pfund	\$4.85	\$3.80
Deutsche Mark	.29%	.01%
Französische Franc	.19 1/3	.07
Italienische Lire	19 1/3	.03%

Wenn vergleiche die gegenwärtigen Preise mit dem normalen Werte. Man erwäge kürzliche große Verbesserungen, welche sich im Geldmarkt wieder spiegeln müssen, besonders in deutschen Mark.

Gelegenheiten in deutschen Bonds
Wir offerieren:

Unsere Verbindungen mit den größten Ausland-Wechselkurs-Faktoren in Amerika sichern Ihnen besten Schutz beim Kauf oder Verkauf ausländischen Geldes oder ausländischer Sekuritäten.

Markt	Stadt	Bond	Parivert	Für
1 M.	Hamburg	4 1/2 Prozent	\$238.82	\$20.25
1 M.	Hamburg	4 Prozent	238.82	19.75
1 M.	Berlin	4 Prozent	238.82	19.25
1 M.	Groß-Berlin	4 Prozent	238.82	20.02
1 M.	Bremen	4 1/2 Prozent	238.82	18.90
1 M.	Frankfurt	4 Prozent	238.82	19.00
1 M.	Dresden	4 Prozent	238.82	18.20

Schreiben Sie um Büchlein und besonderen Rate-Vogen für ausländischen Wechselkurs. Wenn Sie bestellen, machen Sie Ihre Bestellung am Markt, um prompte Ausführung zu sichern.

Garson & Co.
Investment Securities and Foreign Exchange
Scollard Building, Dallas, Texas
New York Boston

(Fortsetzung von Seite 6.)

Ich befehl ihr, gleich zu Bett zu gehen, und folgte ihr nach der Kinderstube, wo sie schlief. Hierauf ging ich leise nach der Hintertreppe, und da ich kein Geräusch hörte, schlich ich mich mit meinem Lichte hinunter. Die Seitenhür, die Mr. Rayner und Sara be- nutzten, wenn sie nach dem Stallge- bäude gingen oder von dort kamen, stand etwas offen, und dicht dabei lag ein alter brauner Reisefackel. Ganz hin- abgehen und ihn mir genau anzusehen, wagte ich nicht, aber als ich ihn mir so gut betrachtete, als es von meinem Platz aus mit hochgehobenem Lichte möglich war, kam er mir be- kannt vor. Dann floh ich schuldbe- wußt nach meinem Zimmer. Saidee schlief und sah weniger fieberisch aus, als vor meinem Weggang. Jane hatte das Feuer sorgsam unterhalten, so das es für die ganze Nacht ausreichte, und der vom Arzt verordnete Tranf stand auf dem Nachttischchen neben dem Bett. Dieses war rechts vom Stamin, der Thür gegenüber, aufgestellt. Ich war sehr ermüdet, und in dem Augenblick, wo ich meinen Kopf auf- richten legte, sank ich in tiefen Schlaf, aus dem ich erst am andern Morgen erwachte.

Saidee war schon munter, und es ging ihr augenscheinlich besser. „Wie hast du geschlafen?“ fragte ich, legte mich zu ihr aufs Bett und küßte sie. „Ach, so schön, Miß Christie. Ich bin fast keimmal aufgewacht, und wenn ich einmal wach wurde, dann habe ich das hübsche Feuer angeguckt. Ich konnte es gerade sehen, wenn ich meinen Kopf so drehte. Hier oben ist's herrlich und so warm; ich wollte, Mama wäre auch hier, und ich möchte gern immer hier sein; dann hätte ich gewiß angenehme Träume, nicht sol- che, wie unten.“ Und sie schloß die Augen, wie wenn sie gewisse Bilder-verbannen wollte. „Du sollst hier bleiben, bis du wie- der ganz wohl bist, liebes Kind.“ ent- gegnete ich und sahte innerlich den Entschluß, Mr. Rayner zu bitten, die kleine immer in meinem Zimmer schlafen zu lassen.

„Miß Christie, Sie wissen doch, manchmal träumt man mit ganz of- fenen Augen, gerade so, als wenn man ganz wach wäre. So habe ich die- se Nacht auch 'mal geträumt.“ „Das kommt davon, weil du krank bist. Kranke Leute träumen oft so.“ „So? Ganz deutlich, als ob alles wirklich wäre?“ „Ja, Kranke glauben oft, sie sähen Leute und sprächen mit ihnen.“ „So war's in meinem Traum. Ich träumte, daß, während ich ins Feuer sah, sich die Thür ganz leise geöffnet habe, wie von selbst. Und dann sah ich Papas Gesicht, und er hatte etwas Nöses, Mänsendes in der Hand, und gerade, wie die Thür ganz offen war, richtete ich mich im Bett auf, und er sah mich an, und dann ging die Thür ganz leise wieder zu, und ich hörte nichts mehr — das war alles.“ „Das war kein eigentlicher Traum, das war eine Einbildung, die davon kam, daß du krank bist.“ „Kein Traum? Papa war also wirklich da?“

„O, nein, Herzchen. Dein Papa ist ja ganz weit fort, in London. Siehst du, die Thür ist ja verschlossen.“ (Fortsetzung folgt.)

Scherzrätsel und Scherzfragen.

- 1. Wann ist die Zahl 13 bei Tisch wirklich ein Unglück?
2. Wer hat so geschrien, daß es die ganze Welt gehört hat?
3. Welche Nation ist die stärkere: die Griechen oder die Römer?
4. Wer ist gestorben und nicht geboren?
5. Was geht über ein gutes Gewissen und einen gesunden Leib?
6. Wo speist man am billigsten?
7. Warum währt Ehrlichkeit am längsten?
8. Womit fängt der Tag an und endet die Nacht?
9. Welches Gemüse hat den größten Einweizgehalt?
10. Warum regnet es nie zwei Tage hintereinander?
11. Welcher Unterschied ist zwischen einem Kaufmann und einem Kranken?
12. Welcher Mensch legt den mei- sten Wert auf den Anstand?

13. Wer verkauft das Wasser am teuersten?
14. Welcher Mensch hat die ausgiebigste Verwandtschaft?
15. Welches Wort wird kürzer, wenn man eine Silbe hinzufügt?
16. Wann hat der klügste Mann auf der Welt gelebt?
17. Warum kommen schlechte Schriftsteller nicht in den Himmel?
Beantwortung.

- 1. Wenn nur für 12 gekostet ist.
2. Der Ekel in der Arche Noah.
3. Die Griechen, denn ein Grieche kann aus einem Römer trinken, ein Römer aber nicht aus einem Griechen.
4. Adam und Eva.
5. Ueber ein gutes Gewissen geht nichts, über einen gefunden Leib geht die Haut.
6. Auf der Post. Dort zahlt man für das Couvert nur 2 Cents, a la carte 1 Cent und die Lederei hat man umsonst.
7. Weil sie am wenigsten ge- braucht wird.
8. Mit einem T.
9. Spinat mit Spiegelleiern.
10. Weil die Nacht dazuwischen ist.
11. Der Kaufmann nimmt gern ein, der Kranke nicht.
12. Der Jäger.
13. Der Arotheter und der Wein- händler.
14. Der Postillon, denn jeder nennt ihn Schwager.
15. Kurz.
16. Von seinem Geburtstage bis zu seinem Sterbetage.
17. Weil nur gute Werke dorthin füh- ren.

Eine erditternde Ballade.

Von Wilhelm Busch.
Niese näht auf die Maschine, Nische war bei's Militär; Democh aber ließ sie ihre Niemals nahe bei sich her.

„Wozu — fragt sie oft verächtlich — Wozu näht mich der Soldat, Wenn man bloß durch ihn hant- lichlich Soviel hohe Steuern hat?“

Einmal ging sie nach dem Holze; Nische wollte gerne mit; Aber nein, partu nich wollt' se, Doch er ihr dahin beglitt.

Wölchlich springt aus dem Gebüsch auf ihr ein alter Stroß; Stiere Augen, wie die Fische, Kalte Hände, wie der Molch.

„Hinter — schreit er — mit die Kleider: Denn Sie lebt in Ueberfluß; Da ich ein Fabrikarbeiter, Der sich was verdienen muß!“

Weinend fallen Jas- und Nöschchen, Zitternd löst sich die Turnier; Nur ein kurzes Unterröschchen Schützt vor Scham und Kälte ihr.

Aber jezt, da tönt es: Halte! Und ein ischarer Säbel blank. Aufgeschlitzt mit einer Spalte Noh sich brüllend der Gallunf.

Dies that Nische, der troy allem Niesen heimlich nachgeschleicht, Die sich unter Dankessallen. Zeht um seinen Hals verzweigt.

Das eingefrorene Mammut.

Nach einem Vortrag in der Geogra- phischen Gesellschaft zu Bremen. (Da in West-Texas und besonders auch in der Gegend von Neu-Braun- fels häufig versteinerte Knochen, Stoh- und Wadenzähne dieser ausge- storbenen Elefantenart gefunden wer- den, dürfte der nachfolgende, der in Bremen erscheinenden „Weser-Zeit- ungs“ vom 16. Januar dieses Jahres entnommene Bericht hier mit Inter- esse gelesen werden — D. M.) Als vor knapp zwanzig Jahren die Nachricht von der Ausgrabung der er- sten vollständigen Mammutleichen nach Deutschland kam, veröffentlichte eine bekannte Zeitschrift eine Zeich- nung von dem vermutlichen Gergan- ge der berühmten sibirischen Ausgra- bung. Man sah einen gewaltigen kri- stallaren Eisblock, aus dem das rie- sige Rüsseltier in aufrechter Stellung mit Meißel und Hammer herausge- hauen wurde. Sohe Gerüste um die freigelegten Teile dienten den mer- kwürdigen Bildhauern als Arbeits-

stätten. Diesen in seiner Naivität ori- ginellen Phantasiebilder setzte in einem Vortrage der Bremer Geographische- en Gesellschaft der Teilnehmer an je- ner Mammutexpedition, Hofrat Wiszmann, den wirklichen Vorgän- gen gegenüber. Weniger einfach erscheint dann die Ausgrabung, aber nicht minder interessant.

Im Herbst 1901 hatten nomadi- sierende Tungusen im Jakutskgebiet den Kadaver eines Mammut aufge- funden, das heißt Hund waren durch ihren Geruchssinn auf das fossile Ge- frierfleisch aufmerksam geworden und wollten sich an den frei hervorragenden Kopf- und Rüsselteilen gütlich tun. Durch Kosackenhändler waren dann die Behörden und schließlich die Regierung in Petersburg benachrichtigt worden. Unter Leitung von Herz und seinem Mitarbeiter Wiszmann wurde eine Expedition ausgerüstet, die im Frühjahr des Jahres 1901 aufbrach und nach 2 1/2 monatlicher anstrengender Zundreise am Fund- ort anlangte. Nachdem zu Wohn- u. Arbeitszwecken zwei Blockstätten ach- tbar worden waren, ging es an die Freilegung und Verteilung des etwa 25—30,000 Jahre alten, aber dank der natürlichen Kältekonfervierung er- haltenen Leichnams. In hochen- der Stellung wurde des Eiszeitel- font aufgefunden, voraussichtlich in der ungefähre Tiefe in eine Gletscher- spalte geraten und abgestürzt. Man teilte den Kadaver vorläufig in Stücke von 100 bis 120 Pfund, taute in der Stätte zwecks Untersuchung und Reini- gung die Teile auf und brachte sie dann im Freien wieder zum Gefrie- ren. In Rentierhäute eingekleidet, waren sie zum Transport fertig. So konnte nach etwa 6 wöchentlicher Ar- beit das in seinem schnitzigen Eis- fang grotesk anmutende Ungeheuer wafereise heimgeschafft werden. Zu- erst wurden Pferdegespanne benutzt, aber im Gebirge konnten nur eigens gebaute Spezialschlitten für Rentie- re weiter helfen. Ende November war man in Jakutsk, von dort ging es nach Irkutsk, wo Kühlwaggons für die Reise nach Petersburg bereit stan- den. Am 8. Februar traf der Trans- port in der russischen Hauptstadt ein. Heute findet sich das Tier als Skelett, als Stohpräparat und zum Teil in Alkohol konserviert im Petersburger Museum. Und zwar hat man das Mammut genau so wieder aufgebaut, wie es gefunden wurde, also in merk- würdiger Hofstellung.

Wiszmann hat dann im Jahre 1908 noch eine zweite erfolgreiche Ex- pedition im Auftrage der russischen Akademie der Wissenschaften unter- nommen. Diesmal war von der Eis- meerküste her ein Mammutkadaver gemeldet worden. Die zweite Reise, an der noch ein russischer Geologe teil- nahm, war weit mühseliger als die erste, da sie in ganz unwirtliche und unerschlossene Gebiete führte. Der Kadaver fand sich an der Böschung des kleinen Verejoflusses. Trotzdem ein nicht geringer Teil der Weichteile zerstört war, war das Ergebnis ein verhältnismäßig gutes. Vor allem waren die Weichteile des Kopfes noch erhalten, am Rüssel war nur die Spitze durch Eisschiffe abgestreift wor- den. So waren die durch Zundrauf- me und Schneewehen, sowie durch mangelhafte Unterfunktsträume au- ßerordentlich erschwerten Vergungs- arbeiten nicht vergebens und ergänz- ten glücklich die Arbeiten aus dem Jahre 1901. Dieses zweite Mammut mußte einen fast augenblicklichen Tod erlitten haben, da man zwischen sei- nen Nieren noch Nahrungsreste fand, die sich als Lunderpflanzen aus der Umgegend des Fundortes erwiesen. Ein Bruch des rechten Oberarms läßt auf einen unglücklichen Sturz schlie- ßen. Interessant ist, daß der Rüssel ebenfalls von einem Haarpeß bedeckt ist und daß im Säplein des Rüsselka- nals Bakterien festgestellt werden konnten, die auch heute noch bekannt sind.

Erst die Forschungen Wiszmann- ers, der Direktor des Naturhistori- schen Museums in Tiflis war, haben uns ein so genaues Bild des Mam- mut ermöglicht, daß uns der fossile Elefant fast wie ein lebendes Tier ge- worden ist. Damit ist uns auch die Eiszeitlandschaft unserer Heimat näher gerückt, sind doch dieselben Ele- mente des Mammut in deutschen Landen gefunden worden und besitzt das hiesige Städtische Museum eine

ganz hübsche Mammutsammlung, die zum Teil aus der Weser gebogert wurde. So war es mehr als eine Zu- fälligkeit, daß der durch viele Licht- bilder und durch wertvolles Dia- nalmaterial erläuterte Vortrag Wiszmanners gerade im Städtischen Museum stattfand.

Unser dankbare Leser hat dabei geföhrt, daß Unberdaulichkeit ein allgemein verbreitetes Leiden geworden ist. Es mag darum von allgemeinem Inter- esse sein, hier über einen schlimmen Fall und dessen schnelle Heilung durch ein einfaches Kräuterpräparat zu be- richten. Herr A. J. Gut von Phila- delphia, Pa., schreibt: „Vor etlichen Jahren wurde meine Gesundheit durch ein Wagenleiden vollständig untergraben. Ich litt an Unberdaulichkeit und konnte kaum etwas essen, ohne Krämpfe zu bekommen. Ein Freund riet mir, Form's Alpenkräu- ter zu gebrauchen, aber nicht mit einer Fläche aufzuhören. Ich folgte diesem Rat. Die ersten zwei Wochen schwächten mich sehr, als ich aber bei der vierten Woche war, konnte ich ir- gend eine Speise essen und nahm in sechs Wochen 15 Pfund zu. Ich kann allen, die an Wagenbeschwerden lei- den, Form's Alpenkräuter empfeh- len.“ Dies ist nur einer von vielen Fällen. Kaufende haben die Erfah- rung gemacht, daß es zur Regulierung des Magens und Förderung der Ver- dauung nichts Besseres gibt, als For- ni's Alpenkräuter. Dieses beliebte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft; besondere Lokal- agenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois.

— Aus der Hauptstadt Merito wird berichtet, daß ein Erdbeben auf dem Hümmus von Tehuantepec viel Eigentümern zerstört hat; auch soll der Verlust von Menschenleben zu beklagen sein. Die Erdhöhe sollen in der Stadt Pueblo fühlbar gewesen sein. Der Popocatepetl zeigt eine erhöhte Tätigkeit. Indianer, die am Fuße des Vulkan wohnen, betrachten die Rauchwolken am Gipfel des Berges als ein unheilverkündendes Zeichen.

Der Jungerkünstler.

Zum Direktor eines Wintergar- tens kommt ein Mann, der sagt: „Herr Direktor! Ich bin eine Sensa- tion. Ich esse vor dem Publikum in zehn Minuten achtzig gekochte Eier.“ „Donnerwetter“, erwiderte der Di- rektor, „das ist gar nicht möglich. So eine Nummer sind Sie?“

„Ja, hier sind meine Referenzen.“ „Hm“, meint der Direktor, „ich werde Sie nehmen. Aber ich mache Sie auf eins aufmerksam: wir haben Sonntags zwei Vorstellungen.“ „Das kann ich machen“, antwortet der Mann. „Wenn ich nur zwischen- durch so viel Zeit habe, eine Kleinig- keit essen zu geben!“

Wortspielerei.

Ohne Moneten werden oft Minu- ten zu Monaten. Weniger wäre mehr. „Eigentlich wollt' ich bei Ihnen nie wieder kaufen, Frau Schneemann, Ihre Datselnisse waren ja alle hoch!“ „Woh Ihr Vorteil, Frau Stue, bloß Ihr Vorteil! Um so mehr gehen doch aufs Pfund!“

Scheidungsgründe. Was, Sie wollen sich auf Ihre alten Tage scheiden lassen? Wenn Sie dreißig Jahre zusammengelebt haben, werden Sie's ja wohl auch noch weiter aushalten. „Ne, sehen Sie mal, meine Frau und ich haben sich jedes ein kleines Kapital gespart und das möchten wir gern in Frieden und Ruhe genießen!“

Zu verkaufen.

Eine Farm enthaltend 216 Ader 175 Ader urbar, 10 Ader Obstgar- ten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Al- les sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Saberna, 3 Meilen von Eu- therland Springs, am Cibolo; gro- ßer Pecan Bottom und nie ausge- hendes Wasser.

Wer einen guten Platz mit ertr- gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Ader, denn er ist \$125.00 per Ader wert. Leicht te Bedingungen: ein Drittel Anzahl- ung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibe an A. E., c. o. Neu-Braunfels- Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. H

New Braunfels Concrete Works.

423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in aller- lei Concrete-Arbeit, wie Straßen- Curbing, Seitenwege, Kirchhof- Ein- fassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Bats, unter- u. oberirdische Eiserne, und Silos.

Louis Staats, Eigentümer. Telefon: 217. Wohnung 217.

Der Neu-Braunfels-er Gegenständig-Unterstützungs-Verein.

hat seine Waten wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre.....\$1.50 25 bis 29 Jahre..... 1.75 30 bis 34 Jahre..... 1.80 35 bis 39 Jahre..... 1.85 40 Jahre und aufwärts..... 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mit- glieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genann- ten Direktoriums:

- Joseph Frank, Präsident.
E. S. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Trueder, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Frischer und Jos. Roth, Direktoren.

Adolph Seidemann Rechtsanwält.

Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse, über Plaza West Markt. Telefon 514.

MARTIN RUPPEL, Rechtsanwalt.

Office Südost-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telefon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH, Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Mauern von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Sobelmühle in Verbindung, für al- terlei Holzarbeiten, Ost-San Antonio-Strasse. Telefon 179.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs, Henne & Fuchs, Deutsche Advokaten.

Neu-Braunfels, Texas. Telefon 179.

MARTIN FAUST, Advokat.

Office in Gola's Gebäude. Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smith- fons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Car- riers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office ausge- ben werden.

J. C. Abrams, Postmeister.

HERM. C. MOELLER, Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bau- arbeiten jeder Art. Alle Arten Ce- mentarbeit eine Spezialität. Wohn- ungs, Telefon 293. Office-Telephone 159.

Kirchenspiegel.

In der Leung-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jezt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottes- dienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottes- dienst um 1/2 8 Uhr.

G. Kornhinweg, Pastor. Methodistische Kirche: Sonntagsschule 9:45 Uhr, Got- tesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

F. W. Kadeky, Pastor. Christian Science Gottesdienst im Simon-Gebäude je- den Sonntag Morgens von 11 bis 12. Das Publikum ist herzlich eingeladen.

Ev. Friedens-Kirche am Germano. An jedem 1. und 3. Sonntag im Monat ist Vorm. um 1/2 10 Uhr Sonntagsschule und um 1/2 11 Uhr Gottesdienst; an jedem 2. Sonntag Abends 1/2 8 Uhr Gottesdienst.

Die Versammlungen des Frauen- vereins werden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 1/2 3 gehalten. Chorübung am Donnerstag jeder Woche um 1/2 8 Uhr.

S. Barnoske, Pastor. Telefon: Segun 818—27. Post- adresse: Neu Braunfels, Texas, A. R. D. Route 3.

Jeden 1. und 3. Sonntag im Mo- nat morgens 9 Sonntagsschule in Cibolo, dann Gottesdienst, und nach- mittags 3 Sonntagsschule und um 4 Gottesdienst in Converse. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens 9 Sonntagsschule und 10 Uhr Got- tesdienst in Juehl. Jedem 5. Son- tag im Monat morgens in Cibolo Sonntagsschule und Gottesdienst und nachmittags in Juehl zur gewöhnli- chen Zeit.

Konfirmationsunterricht: Jeden Montag in Cibolo, jeden Dienstag in Juehl und jeden Donnerstag in Converse. Carl Knifer, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Kirche: Jeden 1. und 3. Sonntag im Mo- nat ist morgens 9 Uhr Sonntagss- chule und um 10 Uhr Gottesdienst. J. Ziegler, Pastor. Tel. Marion No. 48, 3 Lang. Leihners Schule: Jeden 2. und 4. Sonntag im Mo- nat ist morgens 9 Uhr Sonntags- schule und um 10 Uhr Gottes- dienst.

J. Ziegler, Pastor. Tel. Marion No. 48, 3 Lang.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Pratt, Texas. Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Got- tesdienst. Kirchchor-Übung je- den Dienstag Abend. In den Som- mermonaten beginnen die Gottes- dienste um 1/2 10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr.

E. G. Knaaf, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1—3.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulver, Texas. Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst.

E. G. Knaaf, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1—3.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 Laredo Limited... 7:35 morg. No. 3 Local... 5:50 abends No. 1 (Sunshine Special) 9:18 abends

Nach Norden: No. 4 Local... 10:06 vorm. No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg. No. 8 St. Louis Limited 8:07 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T.-Bahn von Neu-Braun- fels: Nach Norden. No. 4... 10:45 vorm. No. 10... 1:27 nachm. („Local“ nach Waco, über Austin, in San Marcos Verbindung nach Smithville und Gouffon.)

Nach Süden: No. 8... 9:06 abends No. 6... 11:12 abends No. 7... 6:17 morg. No. 5... 8:44 morg. No. 9... 8:18 nachm. No. 3... 6:55 abends („Local“)

(Schluß von Seite 1.)

wenn die Auszahlung an die Verbringung einer Begräbnis-Rechnung gebunden ist. Die gegenseitige Mitwirkung der Mitglieder wäre ohne Schwierigkeit erreicht.

Würde aber auch die Unterstützung gesichert sein? Würden sich die Mitglieder einverstanden erklären, daß die monatlichen Abschments welche jetzt 10 Cents betragen, auf einen größeren Betrag heraufgeschraubt werden müssen? Ich stelle diese Frage als eine freundliche Warnung, daß diese Erhöhung kommen muß, nicht als eine Abwehr, sie nicht zu zahlen.

Mit Erlaubnis soll die Beendigung der nächsten Nummer vorbehalten sein.

Bruder Oheim, wie steht es mit der Abstimmung über die Versicherungspläne und Versicherungssummen? Der gebieterische Bedarf der Schwestern für 1000 Dollars und für 250, und 750 Dollars hat eine energisches systematisches, harmonisches Zusammenwirken gefunden und diese Versicherungssummen sind gesichert. Das Gebet des Mädchens ist erhört worden.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefandt.

Schafucht nach dem neuen Kalender.

Nach des Tages Last und Streben ist mir eine Freud' gegeben. (St'z' an' erst gen Mitternacht, wo die Sonn' mir freundlich lacht.) Soll sich alles rundum ändern, greif' ich zu Oheims Skalendern Weg sind alle Alltagsorgen, rosig strahlt ein neuer Morgen: Dr. Römers Texaszüge, wilde Indianerflüge, Heintisch wi'ge Wetteritropfen, Adlersfeldsche Schweineföfen; Hermann Sturz' St. Urbanskrug, Brombeerfuchens Zug und Trug, Prinz Solms-Braunfels' Ach-Be-richte,

Konrad Niesche Junks Gedichte. — Solches, mit noch mandern andern, läßt ins Märchenreich mich wandern; und da Tenn' ich altes Haus mich am besten immer aus. Zweimal, dreimal kann ich's lesen, wie es war, auch nicht gewesen.

Doch zuletzt wär's ein Vergnügen, wenn zu altbekannten Jügen sich mit Grazie würden fügen neue Wahrsheit, neue Lügen. Darum sehn' mich jetzt schon ganz ich nach Kalender einundzwanzig.

Ihr aller Fründ B. S.

Aus Marion.

Auf dem luther. Friedhofe wurde Herr Johann Jakob Bey am Dienstag, den 8. Februar durch Pastor S. Brunotte zur letzten Ruhe beigesetzt, der im Hause und am Grabe antierete. Eine große Menge Leidtragender gaben dem Entschlafenen das letzte Geleit und der Marion Männerchor sang ihm Abschiedsgrüße.

Herr Johann Jakob Bey erblickte das Licht der Welt am 21. September 1847 in Offenbach, Nassau, Deutschland. 1852 kam er als fünfjähriger Knabe in Begleitung seiner Eltern und Geschwister nach den Ver. Staaten, und zwar dem damaligen Landungsport Indianola, Texas. In Neu-Braunfels erhielt er den christlichen Unterricht und wurde daselbst konfirmiert. Am 18. Juni 1871 verehelichte er sich mit Fräulein Wilhelmine Stolte. Ihre Ehe wurde gesegnet mit zwei Söhnen und 7 Töchtern, von denen ein Sohn 1896 dem Vater im Tode voranging, sowie am 17. April 1912 seine Schwiegertochter, Frau Louis Bey: Emma, geb. Hüß, Herr Jakob Bey war eines der ältesten Mitglieder der hiesigen St. Johannes-Gemeinde. In den letzten Monaten seines Lebens kranke er, wurde aber erst bettlägerig, nachdem ihm Montag, den 31. Januar der Schlagfluß getroffen hatte. Von da an ging es immer mehr bergab mit ihm, bis er am 7. Februar abends 7 Uhr, während des Gebets seines Pastors, den letzten Seufzer tat, im Alter von 73 Jahren, 4 Monaten und 17 Tagen. Seinen Tod betrauern: Zumächst seine treue Gattin, Johann 8 Kinder: Herr Louis Bey und dessen Ehefrau Zella, geb. Bey; Frau Hulda Beyel und deren Ehemann Heinrich Beyel; Fr.

Selma Beyel und deren Ehemann Gustav Beyel; Frau Olga Wohlfahrt und deren Ehemann Eduard Wohlfahrt; Frau Hermine Ulrich und deren Ehemann Alfred Ulrich; Frau El. la Ebert und deren Ehemann Edmond Ebert; Frau Emma Dingel und deren Ehemann Alfred Dingel; und Frä. Edna Bey. Ferner: zwei Brüder: Herr Anton und Heinrich Bey und eine Schwester: Frau Wilh. Krüger, 22 Großkinder, 7 Schwäger und 7 Schwägerinnen und schließlich eine große Schar von andern Verwandten und Freunden.

Wäge Gott ihr Trost und ihr Halt sein.

Eingefandt.

Aus der Comalstadt.

Sonntag, 13. Februar.

Nun will ich den Schluß meiner Reise beschreiben.

Als wir zu der Anlage in Comanche kamen, hatten sie am Tage vorher mit der Del-Maffinerie angefangen; sie können jetzt schon 2000 Fass Del im Tage reinigen. Sie wollen jedoch eine größere Maschine aufstellen und 5000 Fass per Tag reinigen. Das Material für die Wacksteinfabrik ist etwa 200 Yards vom Plage entfernt. Sie haben das Eisenbahngeleise auf ihrem 51 Aker großer Grundstück.

Die ganze Gegend interessiert sich für Del und weiter nichts als Del. Wenn man die Leute hört, so sprechen sie gewiß von Del. Etliche Delbrannen sind 15 bis 17 Meilen vom Plage entfernt.

Ich glaube, ich wurde wenigstens zwanzigmal photographiert. Jeden Augenblick dachte ich, das Glas würde plagen; es ging aber alles gut.

Sonst sah ich weiter nichts von Wichtigkeit; mir kam es aber vor, als hätten die Leute in jener Gegend viel röttere Nasen, als die Leute in der Comalstadt.

Am nächsten Morgen nahmen wir wieder die Frisco-Bahn und fuhren zurück nach Fort Worth. Munter und freudig langten wir um 1/3 Uhr dort an. Hier wurde mal ordentlich der Reisestaub abgeschüttelt, aber bloß mit klarem Wasser und einer guten Mahlzeit.

Da wir bis abends 8 Uhr 40 Minuten auf unseren Zug warten mußten, benutzten wir die Gelegenheit, uns die Stadt Fort Worth anzusehen. Sie hat schöne breite Straßen, und alles mit Wacksteinen gepflastert. Ich sah dort das höchste Haus, das ich noch je in meinem Leben gesehen habe; es ist 22 Stock hoch u. soll das höchste Gebäude im ganzen Süden sein. Ein \$3,000,000-Hotel ist kürzlich vollendet worden. Alles zu beschreiben würde zu weit führen. Wir sahen uns auch die Union Stock Yards an. Sie diese anzusehen ist allein die Reife wert. Einige sagten es seien 100 Aker, andere 200 Aker, nichts als Bennen und Gebäulichkeiten. Alle Bennen und Zwischenwege sind mit Wacksteinen gepflastert. Diese Anlagen haben Millionen Dollars gekostet, und das viele Vieh, Pferde, Schafe und Schweine — und von all' diesem gehört nichts dem Bohemian John.

Bohemian John.

Wacksteinfabrik für Bremen.

Mit dieser Ueberschrift bringt die in Bremen erscheinende „Weser-Zeitung“ vom 16. Januar dieses Jahres die folgende Liste:

„Bremen, 14. Januar. Dampfer „Anzoville“ am 7. Dezember von Houston mit 11,344 Ballen, D. „Minnewawa“ (2 Reife) am 22. Dez. von Houston mit 10,504 Ball. D. „Galizto Garcia“ am 8. Dezember von Galveston via Pensacola, D. „Sogland“ am 18. Dez. von Galveston, 28. Dez. von Norfolk, mit 9,400 Ball. D. „Lefoa“ am 23. Dez. von Galveston mit 9,100 Ballen, D. „Blammyra“ am 25. Dez. von Galveston mit 6,905 Ball. D. „Segura“ am 31. Dez. von Galveston mit 10,183 Ball. D. „Schunskil Bridge“ am 30. Dez. von Galveston mit 8,400 Ball. D. „Marie“ am 3. Jan. von Galveston mit 4,077 Ball. D. „King City“ am 6. Jan. von Galveston, D. „Wittorio Emanuele 3.“ am 9. Dez. von New Orleans, 17. Dez. von Norfolk, mit 1,200 Ball. D. „Oconee“ am 13. Dez. von New Orleans mit 7500 Ball. D. „Saccharappa“ am 30. Dez. von New Orleans, D. „East Cape“ am 31. Dez. von New Orleans mit

10,000 Ball. D. „Saco“ am 7. Jan. von New Orleans, D. „Salina“ am 30. Dez. von Wilmington mit 3,300 Ball. D. „Western Plains“ am 2. Jan. von Boston, D. „Eastern City“ am 29. Dez. von New York mit 300 Ball. In Ladung für Bremen: In Galveston: D. „West Arrow“, „Radnorshire“, „Cutthund“, „Maidy Manort“, „Wassiac“. In Houston: D. „Montgomery“. In New Orleans: D. „Westland“.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 13 1/2, Houston 13 1/4, Dallas 12.90, Good ordinary in Dallas 6.65, in Dallas 7 1/4. Middling fair in Dallas 16.90, in Galveston 18 1/2.

* Bei einer Abstimmung am Samstag in Joakum wurde eine Mehrheit von 135 Stimmen dafür abgegeben, daß innerhalb der Stadtgrenzen Schweine gehalten werden dürfen.

‡ In Plano blühen die Obstbäume.

Frauenleben in Birma.

Von einer längeren Reise in Britisch-Indien, die sie wenige Jahre vor dem Weltkrieg unternahm, haben der Direktor des Münchener Ethnographischen Museums, Professor Lucian Scharman, und seine Gattin Christine Scharman, reiche ethnographische Ausbeute und ausführliche Berichte mitgebracht, von denen einer, der die Stellung und das Leben der Frauen in Birma außerordentlich lebendig und anschaulich schildert, in dem eben erschienenen Jahrbuch der „Deutschen Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht wird. Die Birmanin, der im späteren Leben eine durchaus geachtete und selbständige Stellung zuerkannt wird, verheiratet — auch darin im Gegensatz zu den vorderindischen Frauen — eine sehr glückliche Kinderzeit, die ihren Abschluß findet mit der Zeremonie der Ohrbohrung. „Der wichtigste Tag im Jugendleben der Birmanin ist die Feier der Ohrbohrzeremonie; es werden die Ohrlöcher gestochen, die man früher allmählich durch Einlegen von gerollten Bambusstreifen zur Aufnahme der goldenen Ohrpflocke ausdehnte. Das Fest findet in der Regel, namentlich bei erstgeborenen Töchtern, zwischen dem zehnten und zwölften Lebensjahre statt; ihm entspricht bei den Knaben die Feier des Klosterintritts — jeder Birmane muß eine, wenn auch nur kurze Frist sich dem geistlichen Leben widmen.

Da diese Feste in großem Stil veranstaltet werden und hohe Summen verschlingen, schließen sich oft mehrere Familien, ohne Rücksicht auf das Alter der Kinder, manchmal sogar für Knaben und Mädchen, zusammen; das Ohrbohren wie der Klosterintritt erfolgen dann zu gegebener Zeit ohne weitere Höflichkeit. Für solche gemeinsame Feiern sieht man in den Straßen der Städte über Nacht große Festbuden mit Spiegeln, Glitter und Vergoldungen entstehen; Theater und Tanz, Musik und Bewirtung nehmen mehrere Tage in Anspruch. Die Mädchen zeigten sich ebeben an ihrem Ehrentag in der altbirmanischen Kosttracht; jetzt sind davon noch kümmerliche Reste im Gebrauch.

Nach erfolgter Ohrbohrung zählt das Mädchen zur reiferen Jugend; es gibt das Herumtollen mit den Knaben auf, gefüllt sich zu Mutter und Schwester und bestimmt sich wie eine Erwachsene, fängt auch dementsprechend zu kokettieren an. Zur Anknüpfung von Liebesbeziehungen ist reichlich Gelegenheit.

Bei den religiösen Festen zieht die ganze Familie hinaus zum Klostergrund, wo Kaffhäuser für die allgemeine Nuzniehung oder als Eigentum einzelner Familien errichtet sind. Dort kocht und ißt man nach und während der Andacht, pflegt der Ruhe und plaudert mit Bekannten; die jungen Leute tun sich dabei weniger durch Frömmigkeit als durch fröhlichen Hirt hervor. Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt das richtige Festgetriebe, das Theaterpiel hebt an, wobei entweder Berufschauspieler in romantischen Szenen auftreten oder Marionettenspiele geboten werden, deren Stoff dem Schatz der buddhistischen Vorgeburtslegenden entnommen ist. Vor der Bühne lassen sich die

Wartet darauf!

CHEER UP

Es lohnt sich darauf zu warten

Der Choral Club

unter Mitwirkung der American Legion und anderen Heimtalents offeriert

den größten, besten, prachtvollsten und großartigsten

Minstrel u. musikalischen Show

je in Neu-Braunfels auf die Bühne gebracht.

Cheer Up!

65 Sängerinnen, Sänger, Komiker, Musiker, 65 lauter heimisches Talent

Opernhaus, Montag, 21. Februar

8:15 p. m. präzise

Allgemeiner Eintritt 75c und 50c plus Kriegsteuer.

Reservierte Sitze 25c mehr

Bermuda-Zwiebelschlinge. \$1.25 für 1000, Post frei. 10,000 und mehr billiger.

20 3 Alf. Schley, Encinal, Texas.

Notiz.

Ich habe über Eiband & Fischers Store ein Nähgeschäft eröffnet und bin vorbereitet, alle Näharbeiten gut und zu mäßigen Preisen auszuführen.

20 3 Frä. Barbara Vester.

Zu verkaufen

Mebane Triumph Cotton-Samen. Aufträge von 25 Bu. oder weniger, zu \$1.75 per Bu. Ueber 25 Bu. zu \$1.50 per Bu. Gebadet F. D. B. Lochart, Texas. Robert Meyer, Lochhart, Texas, R. 6, Box 7.

Zu verkaufen

Mein Bohnenplatz auf dem Vereinsberge, in Staats Addition. 4 Zimmerhaus, Stallung und sonstige Gebäude und 2 Lots. Billig auf schnellem Verkauf.

20 6 Herbert Hoffmann.

Großer Ball

in der

Fratt Halle

Sonntag, den 20. Februar.

Freundlichst ladet ein

Ray Barneburg.

Bürger Ball

in der

Hermannsöhne-Halle

Comalstadt

Samstag, den 5. März.

Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Das Jorts Creek Orchester liefert die Musik. Freundlichst ladet ein

Carl Nowotny.

Großer Bürger Ball

in der

Barbarossa Halle

Samstag, den 26. Februar.

Freundlichst ladet ein

Ernst Zipp.

Großer Preis-Maskenball

in der

Bulverde

Sonntag, den 27. Februar.

Eintritt 40 Cents. Freundlichst ladet ein

Alfred Rabelmacher.

Großer Bürger-Maskenball

in der

Magdorffs Halle

Samstag, den 19. Februar.

5 Preise werden verteilt für die besten Masken. Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt. Eintritt 50 Cents. Absolut nur für Verheiratete.

Freundlichst ladet ein

Oberkamp & Schreier

Preis-Maskenball

in der

Clear Spring Halle

Sonntag, den 20. Februar.

Eintritt 25 Cents. Freundlichst ladet ein

Engo Bartels.

Großer Preis-Maskenball

in der

Ziegenhals' Pavillon

(Zorn)

Samstag, den 26. Februar.

5 Geldpreise kommen zur Verteilung. Eintritt 25 Cents. Freundlichst ladet ein

Jorts Creek Orchester.

Großer Ball

in der

Uhland

Sonntag, den 27. Februar.

Freundlichst ladet ein

A. F. Garbrecht

Großer Ball

in der

Deutonia Halle

Samstag, den 26. Februar.

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Großer Ball

in der

Sweet Home Halle

Sonntag, den 27. Februar.

Gute Musik. Freundlichst laden ein

Reinartz & Son.

Kinder-Maskenball

in der

Cibolo Casino Halle

Sonntag, den 27. Februar.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball für Erwachsene. Freundlichst ladet ein

Der Verein.